

# Zahnärzteblatt

DIE MONATSZEITSCHRIFT DER ZAHNÄRZTE IN **SACHSEN**

ANZEIGE

## AKTUELL

Fachdental 2010 S. 5

Wahlergebnisse zur  
Kammer-  
versammlung S. 8

## PRAXISFÜHRUNG

Umsatzsteuer  
bei Zahnärzten S. 22

## FORTBILDUNG

Dentalmaterial-  
Allergie:  
Was zu tun und  
was zu lassen ist S. 27

## In jeder Situation "schöne Zähne zeigen"

Vielfältige Lösungen  
für individuelle Ansprüche  
für alle führenden Implantatsysteme



Entscheidet sich Ihr Patient für  
Implantate, möchten Sie sicher  
gehen, das bestmögliche Ergebnis  
zu erzielen.

Von Kronen über Brücken bis  
hin zur umfassenden Versorgung  
des zahnlosen Kiefers ist mit  
Implantaten fast alles möglich.

Finden Sie mit uns Lösungen für  
die optimale Gestaltung des  
Zahnersatzes Ihres Patienten.

**Nähere  
Informationen  
unter 03745/72955!**



**Duo Dental** Zahntechnik  
persönlich partnerschaftlich patientengerecht

Fachlabor für Vollkeramik,  
Implantologie und  
naturgemäßen Zahnersatz

**Duo-Dental** Zahntechnik GbR  
Falgardring 7  
08223 Falkenstein

T. 03745-72955  
F. 03745-77729  
E-mail: duo-dental@t-online.de

www.duozahntechnik.de

10  
10



## Verkaufsschau bei GERL. in Dresden

Freitag, 22. Oktober 2010, 13 bis 19 Uhr

### Folgende Highlights erwarten Sie:

- Praxis- und Laboreinrichtung zum Schnäppchenpreis
- Reparaturannahme für Hand- und Winkelstücke mit 10% Sonderrabatt
- Großer Schnäppchenmarkt
- Buffet mit schottischen Spezialitäten
- Kinderbetreuung
- Whiskyverkostung
- Live-Musik
- Namhafte Hersteller präsentieren Ihre Produkte vor Ort
- Zahlreiche Sonderkonditionen
- Ausstellungsgeräte zu Sonderpreisen

Für alle Produkte aus dem Einrichtungsbereich bieten wir günstige Finanzierungs- oder Leasingangebote. Es lohnt sich!

### Vorträge:

**14:30-15:30 Uhr**

#### **Bleaching in der modernen Zahnarztpraxis**

Was ist aktuell möglich und wirtschaftlich umsetzbar

Referent: Herr Marco Libano,  
Praxiscoach, zertifizierter QMB, ZMF,  
Medizinprodukte- und Hygieneberater, GERL.

**16:00-16:45 Uhr**

#### **Integration eines DVT in der Zahnarztpraxis**

Referent: Herr Dr. med. Dr. med. dent. Ronald Mai,  
Fachzahnarzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie,  
Fachzahnarzt für Oralchirurgie

**17:00-17:30 Uhr**

#### **Die Abdruckfreie Praxis**

Referent: Herr Robert Wöhe, CEREC-Spezialist, GERL.

**18:00-18:30 Uhr**

#### **QM und Hygiene kompakt**

Referent: Herr Marco Libano,  
Praxiscoach, zertifizierter QMB, ZMF,  
Medizinprodukte- und Hygieneberater, GERL.

Die Teilnehmer  
erhalten je Vortrag  
1 Fortbildungspunkt  
nach den Richtlinien  
der BZÄK und  
DGZMK.



Foto: Friederike Römer / www.sound-of-scotland.de

Gerl GmbH & Co. KG  
Devrientstraße 5, 01067 Dresden  
Tel.: 03 51.3 19 78.19  
Fax: 03 51.3 19 78.16  
Internet: [www.gerl-dental.de](http://www.gerl-dental.de)  
E-Mail: [dresden@gerl-dental.de](mailto:dresden@gerl-dental.de)

**10 % Sonderrabatt auf Reparatur  
von Hand- und Winkelstücken!**

**Impressum**

**Zahnärzteblatt SACHSEN**

**Herausgeber**

Informationszentrum Zahngesundheit  
Sachsen

Offizielles Organ der Landeszahnärztekammer Sachsen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen  
www.zahnaerzte-in-sachsen.de

**Schriftleitung**

Dr. Thomas Breyer (v. i. S. d. P.),  
Sabine Dudda, Dr. Holger Weißig

**Redaktion**

Gundula Feuker  
Beate Riehme

**Mitarbeiterin**

Renate Meinhold

**Redaktionsanschrift**

Informationszentrum Zahngesundheit  
Schützenhöhe 11, 01099 Dresden  
Telefon 0351 8066-276  
Fax 0351 8066-279  
E-Mail: izz.presse@lzk-sachsen.de

**Verlag**

Satztechnik Meißen GmbH  
Am Sand 1c, 01665 Nieschütz  
Telefon 03525 718-600, Fax 718-611

**Anzeigen, Satz, Repro und Versand  
Gesamtherstellung**

Satztechnik Meißen GmbH  
Am Sand 1c, 01665 Nieschütz  
Telefon 03525 718-600, Fax 718-610  
ISDN-Mac 03525 718-634

**Anzeigenabteilung**

Sabine Sperling  
Telefon 03525 718-624  
E-Mail: sperling@satztechnik-meissen.de

**Anzeigenpreise**

Zurzeit ist die Preisliste Nr. 15 vom  
Oktober 2009 gültig.

**Bezugspreis/Abonnementpreise**

Jahresabonnement 45,00 Euro  
Einzelverkaufspreis 5,50 Euro  
zzgl. Versandkosten u. Mehrwertsteuer  
Bestellungen nehmen der Verlag und alle  
Buchhandlungen im In- und Ausland entgegen.



**Auflage**

5.050 Exemplare, II. Quartal 2010

**Vertrieb**

Das Zahnärzteblatt Sachsen erscheint einmal monatlich bis auf Juli+August (Doppelausgabe). Mitglieder der LZKS/KZV erhalten das ZBS im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. Für unverlangt eingesandte Leserbriefe, Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird seitens der Redaktion und des Verlags keine Haftung übernommen. Leserbriefe, namentlich gekennzeichnete oder signierte Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe und unaufgefordert eingesandte Beiträge sinngemäß gekürzt zu veröffentlichen. Nachdrucke, auch auszugsweise, sind nur nach schriftlicher Zustimmung des Herausgebers und mit Quellenangaben gestattet. Die in der Zeitung veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

© 2010 Satztechnik Meißen GmbH

ISSN 0938-8486

**Leitartikel**

**Erst Spargesetz – dann Struktur- und Honorarreform** 4

**Aktuell**

**Fachdental Leipzig 2010** 5

**Tagung der VV-Vorsitzenden der KZVen Deutschlands** 6

**Wahlergebnisse Kammerversammlung 2010** 8

**Leserforen in Leipzig und Chemnitz** 10

**Resümee zur Patientenakademie 2010** 12

**Ankündigung 45. und 46. Kammerversammlung** 13

**Kritik des Wissenschaftsrates zur universitären Zahnmedizin** 13

**Leserbriefe** 14

**Beschluss des Landesausschusses der Zahnärzte und Krankenkassen** 15

**Praxisausschreibung** 15

**Wissenswertes für den Vertragszahnarzt** 16

**Kostenerstattung heißt nicht Vorkasse** 16

**Fortbildung**

**Dem Phänomen „Burnout“ unter Zahnärzten auf der Spur** 26

**Dentalmaterial-Allergie: Was zu tun und was zu lassen ist** 27

**Termine**

**Zahnärzte-Stammtische** 16

**Kurse im Oktober/November/Dezember** 18

**Praxisführung**

**Frisches Geld für Freiberufler** 20

**Investition bei der zahnärztlichen Existenzgründung** 20

**QM Teil 9 Kontrolle des Erfolgs** 21

**Umsatzsteuer bei Zahnärzten** 22

**Recht**

**Haftung bei Krankenkasseninsolvenz** 25

**Presseinformation des Aufsichtsrates der apoBank** 25

**Bücherecke**

**Website in „Looser“ Folge vorgestellt** 20

**Personalien**

**Geburtstage** 32

**Nachrufe** 16

**Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember 2010 ist der 16. November 2010.**

## Erst Spargesetz – dann Struktur- und Honorarreform



**Dr. Ralph Nikolaus**

**Stellvertretender Vorstandsvorsitzender  
der KZV Sachsen**

Vor einem Jahr brachte die Bundestagswahl den Regierungswechsel. Die schwarz-gelbe Regierung hatte vor allem die Heilberufe in eine große Erwartungshaltung versetzt. Nach über 10 Jahren Gesundheitspolitik unter Ulla Schmidt wurden endlich überfällige Struktur- und Honorarreformen, insbesondere für die Zahnmedizin, angekündigt:

- der Ost-West-Angleich der zahnärztlichen Honorare,
  - die Aufhebung der strikten Anbindung der Gesamtvergütungen an die Grundlohnsummenentwicklung und
  - eine GOZ-Reform
- seien hier stellvertretend genannt.

Zurzeit beschäftigt sich der Bundestag mit dem Gesetzentwurf der Bundesregierung für ein GKV-Finanzierungsgesetz. Dessen Ziel

soll lediglich eine nachhaltige und sozial ausgewogene Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung sein.

Die finanzielle Situation in unserem Land hat sich inzwischen aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung in der Welt dramatisch verschlechtert. Die Sanierung von maroden Banken und in Schieflage geratenen, global operierenden Konzernen hat den Staat auf den Plan gerufen und die Neuverschuldung auf gigantische Höhen ansteigen lassen.

Auch bei der Finanzierung des Gesundheitsfonds klappt inzwischen eine Finanzierungslücke von ca. 11 Mrd. Euro, die den Gesetzgeber zum Handeln zwingt. Zur Lösung dieses Problems wurde am 30. September dieses Jahres nun in erster Lesung im Deutschen Bundestag das GKV-Finanzierungsgesetz beraten, auf das wir große Hoffnungen gesetzt hatten.

Viele Aktivitäten der zahnärztlichen Standsvertreter haben das Gesetzesvorhaben begleitet.

Nachdem es gelungen war, den Ost-West-Angleich der vertragszahnärztlichen Vergütung und notwendige Strukturreformen im Koalitionsvertrag der neuen Regierung zu verankern, gilt es jetzt, diese umzusetzen. So kam es in der jüngsten Zeit zu zahlreichen Gesprächen und Kontakten der Vorstände der KZBV, der KZV Sachsen, der KZVen der anderen neuen Bundesländer sowie Berlins mit den Verantwortlichen aus dem Bundesgesundheitsministerium und der Politik, in denen die Umsetzung der oben genannten Ziele gefordert wurde. Es galt, Lobbyarbeit im wahrsten Sinne des Wortes zu leisten. Auch viele sächsische Vertragszahnärzte beteiligten sich an den Aktivitäten; wir berichteten im Zahnärzteblatt.

### **Was bringt das Gesetz für die Vertragszahnärzte wirklich?**

Die Vertragszahnärzte werden wieder einmal getröstet. Trotz vielfältiger Ankündigungen fasst dieses Gesetz die dringend erforderlichen Reformen im Bereich der vertragszahnärztlichen Versorgung nicht an. Es ist ein Spargesetz; 11 Mrd. Euro sollen eingespart und die Finanzlage der GKV stabilisiert werden.

Auch die Zahnärzte werden an den Sparmaßnahmen beteiligt. Das Gesetzesvorhaben beinhaltet zum einen die Fortschreibung der allein noch in der vertragszahnärztlichen

Versorgung geltenden Budgetierung der Gesamtvergütung in den Jahren 2011 und 2012. Zum anderen bleibt es auch bei der strikten Anbindung an die Grundlohnsummenentwicklung. Als konkrete Sparmaßnahme steht für die nächsten beiden Jahre nur die halbe Grundlohnsumme von 0,575 % zur Steigerung der Punktwerte und Gesamtvergütungen zur Verfügung. Dies verschärft die Budgetierung sogar noch.

Einziger Lichtblick ist die Annäherung der Ost- an die Westvergütungen um jeweils 2,5 % in den Jahren 2012 und 2013. Ein Schritt in die richtige Richtung, dem aber noch weitere folgen müssen.

Bundesgesundheitsminister Rösler zeigte sich in der Debatte zum GKV-Finanzierungsgesetz „fest davon überzeugt“, dass die Koalition auf der einen Seite die Grundlage für eine solide Finanzierung der GKV geschaffen habe und auf der anderen Seite die kurzfristigen Probleme für 2011 gelöst haben werde. Er kündigte an, dass der Einnahmereform weitere Reformen folgen müssten, weil die immer weiter aufgehende Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben des Gesundheitsfonds wieder geschlossen werden müsse. Sprecher der Regierungskoalition kündigten bereits für das nächste Jahr Struktur- und Honorarreformen an.

Hier sind die zahnärztlichen Standsvertreter erneut gefordert, damit die angekündigten Gesetzgebungsverfahren endlich im Sinne der Zahnärzte realisiert werden. Dazu bedarf es weiterhin einer starken Standsvertretung in Sachsen. Mit Ihrer Teilnahme an den Wahlen zur Kammerversammlung und zur Vertreterversammlung haben Sie hierzu einen wichtigen Beitrag geleistet. Denn: Nach einem Gesetz ist vor einem Gesetz!

Das meint Ihr

Dr. Ralph Nikolaus

## Fachdental Leipzig 2010

Unsere Hausmesse fand am 17. und 18. September traditionell auf der Leipziger Messe in Halle 5 statt. Halle 5 war in diesem Jahr vollständig ausgelastet. Dafür zahlten 204 Aussteller ihre Standgebühren auf der nunmehr 21. Fachdental Leipzig. Diese betragen zwischen 137 und 183 € pro m<sup>2</sup> je nach Lukrativitätslage und Partnerstatus. Legt der Aussteller noch 80 € pro m<sup>2</sup> drauf, kann er sich einen Stand aufbauen lassen. Die Zahl von über 5.000 Messebesuchern (4.600 in 2009) belegt, dass das Geld gut angelegt war.

Der Erfolg der diesjährigen Messe basiert auf ihrem selbstverpflichtenden Motto „Natürlich gut beraten“, dem die Aussteller in sehr angenehm zu empfindender Art und Weise treu blieben. Keine reißerischen Kampagnen zu gesetzgeberischen Vorschriften und deren Investitionszwangfolgen, kein Säen von Ängsten oder penetranter Marketingeinpeitscherparolen, nein, die Fachdental Leipzig 2010 war geprägt von fachlich qualifizierten Beratungs-, Informations- und Verkaufsgesprächen in auffallend entspannter und angenehmer Atmosphäre. Vermutlich ist der Dentalmarkt an der Wirtschaftskrise vorbeigeschrammt, notleidend wirkten die/der Veranstalter der Messe jedenfalls nicht.

Der Veranstalter ist nach wie vor eine Arbeitsgemeinschaft regionaler Dental-Depots aus Sachsen, Sachsen-Anhalt Süd und Thüringen Ost, 13 an der Zahl. Organisiert wird das Ganze von der Landesmesse Stuttgart GmbH.

In diesem Jahr gibt es keine Fachdental in Berlin. Das Aussetzen solch traditioneller Veranstaltungen hat nicht immer mit mangelndem Erfolg zu tun, hier spielen länderübergreifende „bundesmessepolitische“ Überlegungen eher Rängeleien eine Rolle (siehe einst Games Convention in Leipzig). Andere renommierte Fachdentals westlich von Leipzig werden von der CCC GmbH (Köln-Messe) organisiert. Die trumpfte pünktlich in Leipzig mit einem neuen Konzept (laut Presseinformation) der Präsentation der Leistungsfähigkeit des Dentalhandels. Ab 2011 tourt auf Initiative der großen Fachhändler Henry Schein Dental, NWD und Pluradent die „ID Deutschland-Infotage Dentalfachhandel“, eine sogenannte „Leistungsroadshow“, über Hamburg, München, Düsseldorf, Stuttgart, Berlin und Frankfurt durch Deutschland.

Welche Rolle unsere Leipziger Fachdental in diesem Konzept in Zukunft spielen wird bleibt abzuwarten. In diesem Jahr waren erstmals wieder einige Direktanbieter in

Leipzig vertreten. Juristische Auseinandersetzungen zu dieser Problematik laufen. Ein Schelm, wer ... dabei denkt. Wie auch immer: Über 60.000 Produkte des Dentalfachhandels müssen unter anderem auch über Fachmessen vorgestellt, beworben und an den Mann gebracht werden. Leipzig war und ist ein sehr gut geeignetes Forum hierfür und sollte es auch bleiben, der Termin für 2011 steht (23. bis 24. September).

Interessant ist der Vergleich der Ausstellerzahlen bestimmter Produktgruppen (siehe Tabelle unten).

Die Auflistung betrachtet nur einige Produktgruppen. Echte Innovationen sind eher im Detail versteckt, das Meiste ist bekannt beziehungsweise weiterentwickelt. Wirklich überzeugt hat eine neue PC Glastastatur, die hygienisch höchstes Know-how verkörpert. Ein neuer Perio-Marker (Schnelltest) von GlaxoSmithKline trägt dem zwangsläufigen Trend zu mehr Parodontitisdiagnostik und -behandlung bei unseren mit uns älter werdenden Patienten Rechnung.

### Produkte

- Zahnarztpraxis-Ausrüstung und -Ausstattung
- Dentallabor-Ausrüstung und -Ausstattung
- Prophylaxe
- Reinigungs-, Desinfektions-, Desodorierungs-, Sterilisations- und andere Mittel für Hygienezwecke
- Entsorgung, Recycling
- Arbeitskleidung, Arbeitsschutz

### Aussteller

84  
40  
41  
28  
2  
1



Der gemeinsame Stand von LZKS und KZVS war wieder als Infopunkt gefragt zu den Themen Fortbildung, Praxishandbuch online, Röntgen-Fortbildung per CD, QM und Ausbildung von Praxispersonal

Die Digitalisierung in den Praxen hat längst Fuß gefasst. Die Fachmesse ist eine erstklassige Gelegenheit, zu sondieren, wie weit ein jeder Praxisinhaber sie nutzen beziehungsweise in seinen Praxisalltag implementieren möchte. Realität sind die papierfreie Praxis, die chemikalienfreie Praxis (Röntgen- und Instrumentendesinfektion) sowie die abdruckfreie Praxis. Hüten wir uns vor einer patienten-, personal- oder arztfreien Praxis. Will sagen: Bei allen gegenwärtigen und in Zukunft zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der Digitalisierung, auch in Beratung und Dokumentation, bleibt die „Dreieinigkeit“ aus Patient, Arzt und Mitarbeitern Rückgrat und Schwerpunkt unseres Tuns. Erkannt hat dies auch Belmont Takava mit dem Patientenstuhl „Clair“, ein auf den ersten Blick wegen seines „Retrolooks“ ein Schmunzeln auslösendes Produkt, welches jedoch in seiner Funktionalität bis ins Detail durchdacht ist. Ich wünschte mir, dass auch mit diesem Patientenstuhl die Tür zu deutlich mehr Gebrauchswert, Sinnhaftigkeit und Konzentration auf das Wesentliche weiter aufgestoßen wird, oder wollen wir weiterhin für angeblich hochmodernes, selten ergonomisches Design, ausufernde technische Aufrüstung und falsch verstandene Ästhetik immer teureres Geld ausgeben. Praktikable Lösungen unter diesem Aspekt bieten auch viele Exponate der Anbieter jenseits des Atlantiks.

Gut besucht, zum Teil umringt waren die Anbieter von Lupenbrillensystemen. Liegt es an der Altersstruktur der mitteldeutschen Zahnärzte? Laut Statistiken und Jürgen Thiele, Geschäftsführer von GERL in Dresden, wird in den nächsten fünf Jahren fast die Hälfte aller Praxisinhaber das Rentenalter erreicht haben. Diese Praxen sollen übernommen werden von Zahnärzten, die im Studium mit 3D-Röntgen arbeiteten. Nach Thiele finden im Bereich Röntgen die ersten Veränderungen statt, wenn eine Praxis übernommen wird: „Eine zukunftsorientierte Praxis mit klar definierten (wirtschaftlichen) Zielen wird wohl langfristig nicht ohne (DVT-Gerät) auskommen.“

Ergo: Lassen wir die Jungen in DVTs und andere Innovationen investieren, wir überlegen uns, ob sich die Investition in eine Lupenbrille noch lohnt. Vielleicht kann man mit der auch besser zwischen den Zeilen lesen.

Dr. Peter Lorenz

## Tagung der Vorsitzenden der Vertreterversammlungen der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen berät zu Wahlen

Die regelmäßig stattfindende Tagung der Vorsitzenden der Vertreterversammlungen der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen wurde diesmal im September 2010 in Potsdam durchgeführt.

Nach sechs Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit war dies die letzte Veranstaltung der laufenden Legislaturperiode.

Anfang 2011 werden sich die neuen Vorsitzenden der Vertreterversammlungen in Sachsen treffen.

Hauptthema des Herbsttreffens war erwartungsgemäß die Wahl in den Kassenzahnärztlichen Vereinigungen der Länder. Hier sprachen die Vorsitzenden der Vertreterversammlung über die Wahlorganisation und über die Vertragsverhandlungen mit den neuen hauptamtlichen Vorständen.

Mit der Einführung der Hauptamtlichkeit der KZV-Vorstände hat die Vertreterversammlung vom Gesetzgeber die Aufgabe bekommen, den Vorstand zu überwachen und musste haftungsrechtliche Verantwortung übernehmen.

In der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung sind jeweils der Vorsitzende und sein Stellvertreter der einzelnen Länder-KZVen automatisch Mitglieder.

Da die Vertreterversammlung der KZBV aus 60 Mitgliedern besteht, werden die 26 weiteren Mitglieder von den einzelnen Länder-KZVen entsprechend ihrer Mitgliederzahl aus dem Kreis der ehrenamtlich tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzten der Vertreterversammlungen gewählt. Hierbei sollten nach Ansicht der Tagungsteilnehmer jeweils die Vorsitzenden der Länder-Vertreterversammlungen aufgrund ihrer Verantwortung und ihres engen Kontaktes zum hauptamtlichen Vorstand und zur Vertreterversammlung delegiert werden.

Daher empfiehlt die Runde der VV-Vorsitzenden den neu gewählten Vertreterversammlungen der Länder-KZVen, unbedingt dafür Sorge zu tragen, dass die VV-Vorsitzenden in die VV der KZBV als Vertreter entsandt werden. Außerdem ergeht die deutliche Empfehlung, den Vorstand der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung aus den Reihen der ehrenamtlichen Mitglieder zu wählen.

Dr. Thomas Breyer/Dr. Weißlau



In sechs Jahren hat sich die Runde der VV-Vorsitzenden zu einem konstruktiven Arbeitsgremium entwickelt. Rechts im Bild Gastgeber Dr. Weißlau, KZV Brandenburg.

# Henry Schein SNOW CUP 2011 Jöhstadt

Sportlich und schnell starten wir ins Neue Jahr! Sie sind herzlich eingeladen!

## SAMSTAG, 8.01.2011:



Treffpunkt: 09.00 Uhr an der Skihütte (Ziel),  
Ausgabe der Startnummern und anschließende  
Streckenbegehung

10.00 Uhr: Beginn **Riesenslalom (2 Durchgänge)**  
Streckenlänge 580 m, Höhendifferenz ca. 150 m,  
15 – 18 Tore

Für Ihr leibliches Wohl wird in der Skihütte und auf der  
Strecke gesorgt!

Im Anschluss freuen wir uns auf eine große gemein-  
same **Après-Skiparty** im Zelt. (der Hang ist beleuchtet,  
Nachtskilauf möglich)

**Für Ihre Begleitung lassen wir uns etwas einfallen:**  
(der Hang bleibt zum Zeitpunkt des Wettkampfes für  
Abfahrten geöffnet!) Wer nicht Ski fahren möchte, kann  
an unseren Rahmenveranstaltungen teilnehmen ...

**Fahrt mit der Pressnitztalbahn  
inklusive Bergwerkbesuch  
„Andreas-Gegentrum-Stolln“**



## SONNTAG, 9.01.2011:

09.00 Uhr: Ausgabe der Startnummern  
10.00 Uhr: **Beginn Slalom (2 Durchgänge)**  
Streckenlänge 450 m, Höhendifferenz ca. 120 m,  
24 – 27 Tore



**Die Sieger erwarten wertvolle Preise!**  
Die Siegerehrungen und Urkundenüberreichung finden  
am **Sonntag 16.00 Uhr** statt.  
Gewertet werden die Plätze 1, 2 und 3 in Altersgruppen  
(10 Jahres Abstände) plus Extrawertung der Gesamt-  
schnellsten der weiblichen und männlichen Teilnehmer.

**Am Sonntag stehen Pferdeschlitten an der Skihütte  
oder Motorschlitten für Sie bereit!**



Gern senden wir Ihnen eine individuelle Einladung mit allen Start- und Teilnahmegebühren  
sowie Übernachtungsmöglichkeiten zu.

Sprechen Sie uns an!  
Kontakt: Franziska Anger, Tel.: 0341-215 99 80



# Wahlergebnisse Kammerversammlung 2010

Gemäß § 13 Wahlordnung der Landes Zahnärztekammer Sachsen zur Wahl der Kammerversammlung gibt der Wahlleiter Folgendes bekannt:

In der öffentlichen Stimmenausszählung am 27. September 2010 wurde das folgende Ergebnis ermittelt.



Stimmberechtigte:	4.456
abgegebene Stimmen:	2.632
gültige Stimmen:	2.603
ungültige Stimmen:	29
Wahlbeteiligung:	59,1 %
gewählte Mitglieder der Kammerversammlung:	68

<b>Wahlkreis I</b>	<b>Chemnitz Stadt</b>
Dr. Stephan Albani	135 Stimmen
Dipl.-Stom. Hermann Loos	114 Stimmen
ZÄ Kathrin Wenske	119 Stimmen

kein Nachfolgekandidat

<b>Wahlkreis II</b>	<b>Plauen Stadt</b>
Dr. Frank Liebetrau	45 Stimmen
Dipl.-Stom. Ulrich Wölfel	55 Stimmen

kein Nachfolgekandidat

<b>Wahlkreis III</b>	<b>Zwickau Stadt</b>
Dipl.-Stom. Edgar Schenk	60 Stimmen

kein Nachfolgekandidat

<b>Wahlkreis IV</b>	<b>Annaberg</b>
Dr. Achim Awißus	49 Stimmen

kein Nachfolgekandidat

<b>Wahlkreis V</b>	<b>Chemnitzer Land</b>
Dr. Andreas Kühn	61 Stimmen

kein Nachfolgekandidat

<b>Wahlkreis VI</b>	<b>Freiberg</b>
Dr. Hans-Lutz Erler	61 Stimmen
Dr. Dietmar Jolie	66 Stimmen
ZA Dietmar Friedrich Müller	37 Stimmen

kein Nachfolgekandidat

<b>Wahlkreis VII</b>	<b>Elstertalkreis</b>
Dr. Sabine Hoyer	38 Stimmen

kein Nachfolgekandidat

<b>Wahlkreis VIII</b>	<b>Göltzschtalkreis</b>
—	

<b>Wahlkreis IX</b>	<b>Mittlerer Erzgebirgskreis</b>
Dr. Frieder Meyer	43 Stimmen

kein Nachfolgekandidat

<b>Wahlkreis X</b>	<b>Mittweida</b>
ZA Dirk Berger	35 Stimmen
Dr. Ralf Heusinger	44 Stimmen

kein Nachfolgekandidat

<b>Wahlkreis XI</b>	<b>Stollberg</b>
Dipl.-Stom. Andreas Tschöpe	40 Stimmen

kein Nachfolgekandidat

<b>Wahlkreis XII</b>	<b>Aue-Schwarzenberg</b>
Dipl.-Stom. Ingolf Beierlein	66 Stimmen
Dr. René Tzscheuschler	45 Stimmen

kein Nachfolgekandidat

<b>Wahlkreis XIII</b>	<b>Zwickauer Land</b>
Dr. Karsten Günzel	58 Stimmen
Dr. Thorsten Werner	65 Stimmen

kein Nachfolgekandidat

<b>Wahlkreis XIV</b>	<b>Dresden Stadt</b>
Dr. Klaus Erler	238 Stimmen
Dr. Ellen John	270 Stimmen
Dipl.-Stom. Andreas Kempe	94 Stimmen
Dr. Christoph Meißner	170 Stimmen
Dr. Hanna Sahre	81 Stimmen
Dr. Hagen Schönlebe	186 Stimmen
Dr. Simone Sperling	87 Stimmen

kein Nachfolgekandidat:

<b>Wahlkreis XV</b>	<b>Universität Dresden</b>
Prof. Dr. Klaus Böning	31 Stimmen

kein Nachfolgekandidat

<b>Wahlkreis XVI</b>	<b>Bautzen</b>
Dipl.-Stom. Uta Raue	85 Stimmen
Dr. Margret Worm	37 Stimmen
Dr. Mathias Wunsch	98 Stimmen

kein Nachfolgekandidat

<b>Wahlkreis XVII</b>	<b>Meißen</b>	<b>Wahlkreis XXVIII</b>	<b>Leipzig Stadt</b>
Dr. Thomas Breyer	64 Stimmen	Dr. Thomas Barth	98 Stimmen
Dipl.-Stom. Bertold Kunze	58 Stimmen	Dr. Carsten Bieber	79 Stimmen
<i>kein Nachfolgekandidat</i>		Dr. Knut Brückner	85 Stimmen
<b>Wahlkreis XVIII</b>	<b>Niederschlesischer Oberlausitzkreis</b>	Dr. Barbara Engel	100 Stimmen
—		Dr. Tobias Gehre	106 Stimmen
<b>Wahlkreis XIX</b>	<b>Görlitz</b>	Dr. Gisela Herold	178 Stimmen
Dr. Mathias Görlach	41 Stimmen	Dr. Andreas Höfner	93 Stimmen
<i>kein Nachfolgekandidat</i>		Dr. Axel Kießig	179 Stimmen
<b>Wahlkreis XX</b>	<b>Riesa-Großenhain</b>	Dipl.-Stom. Dirk Lachmann	81 Stimmen
Dr. Jörg Haase	49 Stimmen	Dr. Wilfried Oettmeier	120 Stimmen
Dipl.-Stom. Iris Langhans	51 Stimmen	Dr. Thomas Schwartze	144 Stimmen
<i>kein Nachfolgekandidat</i>		Dr. Hans Andreas Vogel	181 Stimmen
<b>Wahlkreis XXI</b>	<b>Löbau</b>	<i>kein Nachfolgekandidat</i>	
Dr. Angela Grundmann	44 Stimmen	<b>Wahlkreis XXIX</b>	<b>Universität Leipzig</b>
<i>kein Nachfolgekandidat</i>		Prof. Dr. Hans-Ludwig Graf	21 Stimmen
<b>Wahlkreis XXII</b>	<b>Zittau</b>	<i>kein Nachfolgekandidat</i>	
Dr. Lutz Hochberger	46 Stimmen	<b>Wahlkreis XXX</b>	<b>Delitzsch-Eilenburg</b>
<i>kein Nachfolgekandidat</i>		Dipl.-Stom. Stefan Rudolph	55 Stimmen
<b>Wahlkreis XXIII</b>	<b>Sächsische Schweiz</b>	Dr. Helke Stoll	45 Stimmen
Dr. Katja Göpel	25 Stimmen	<i>kein Nachfolgekandidat</i>	
Dr. Grit Hantzsche	39 Stimmen	<b>Wahlkreis XXXI</b>	<b>Döbeln</b>
Dr. Peter Mensinger	59 Stimmen	Dr. Andreas Hillmann	42 Stimmen
Dr. Frank Würfel	49 Stimmen	<i>kein Nachfolgekandidat</i>	
<i>kein Nachfolgekandidat</i>		<b>Wahlkreis XXXII</b>	<b>Leipziger Land</b>
<b>Wahlkreis XXIV</b>	<b>Weißeritzkreis</b>	Dipl.-Stom. Karl-Dieter Bell	40 Stimmen
Dr. Eske Gebert	84 Stimmen	Dr. Thomas Hermann	58 Stimmen
<i>kein Nachfolgekandidat</i>		<i>kein Nachfolgekandidat</i>	
<b>Wahlkreis XXV</b>	<b>Hoyerswerda</b>	<b>Wahlkreis XXXIII</b>	<b>Borna-Geithain</b>
Dr. Thomas Zitzelsberger	48 Stimmen	ZA Mark Stengel	39 Stimmen
<i>kein Nachfolgekandidat</i>		Dr. Philipp Weber	30 Stimmen
<b>Wahlkreis XXVI</b>	<b>Dresden Land</b>	<i>kein Nachfolgekandidat</i>	
Dr. Jörg Hänsel	51 Stimmen	<b>Wahlkreis XXXIV</b>	<b>Grimma-Wurzen</b>
Dr. Burkhard Wolf	49 Stimmen	Dipl.-Stom. Christine Jacoby	42 Stimmen
<i>kein Nachfolgekandidat</i>		Dr. Peter Lorenz	64 Stimmen
<b>Wahlkreis XXVII</b>	<b>Kamenz</b>	<i>kein Nachfolgekandidat</i>	
—		<b>Wahlkreis XXXV</b>	<b>Torgau-Oschatz</b>
		—	

# Leserforen in Leipzig und Chemnitz zu Füllungsmaterialien und Füllungstherapien

Das erste Leserforum in diesem Jahr fand in Chemnitz statt und auch diesmal haben die Leser der Freien Presse die meisten Fragen gestellt. Allerdings gab es dabei die Überraschung – die am stärksten belegte Leitung war die für den zeitgleich laufenden Chat. Das lässt auf jüngere Menschen schließen, die bisher nicht zu den traditionellen Teilnehmern an Gesundheits-Leserforen gehören.

Doch auch in Leipzig kamen viele Fragen an, ein Teilnehmer rief sogar aus Münster an.

Neben Dr. Breyer beantworteten Dr. Albani und Dr. Plewinski sowie Dr. Brückner und Prof. Dr. Graf insgesamt in den je zwei Stunden über 40 Anrufe am Telefon und allein im Chat etwa 20 Fragen.

Die nachstehend aufgeführten Fragen waren die inhaltlich am häufigsten gestellten und als Fazit bleibt: Über Füllungsmaterialien und -therapien wollen unsere Patienten reden – nutzen Sie die Chance zum Beratungsgespräch.

1. Wenn Amalgam als unbedenklicher Füllstoff gilt, warum sollen dann Schwangere keine solche Füllungen erhalten?

2. Woraus besteht Amalgam eigentlich und warum muss es überhaupt Quecksilber enthalten?

3. Was für einen Füllstoff würden Sie mir als Alternative empfehlen – Amalgam möchte ich nicht, Kunststoff hält meist nur drei Jahre und Gold empfinde ich nicht als ästhetisch?

4. Bei einem Veneer muss doch der Zahnschmelz abgeschliffen werden. Heißt das dann, einmal Veneer, immer Veneer?

5. Ich möchte mir meine Amalgamfüllungen gegen ein anderes Material austauschen lassen. Bis in welche Höhe übernimmt die Kasse die Kosten?

6. Ich knirsche nachts stark mit den Zähnen und an einem unteren Backenzahn muss eine neue Füllung gelegt werden. Soll ich Gold oder Keramik nehmen?

7. Mein Zahnarzt will meine letzten Amalgamfüllungen entfernen. Ist das wirklich nötig?

8. Und hier noch ein Info-Hinweis für Ihre Patienten, wenn sie mit dieser Frage an Sie herantreten:

Ich bin Allergiker und habe immer wieder Probleme an Zahnfleisch und Mundschleimhaut. Kann das an dentalen Materialien in meinem Mund liegen? Ich habe mehrere verschiedene Füllungen und Kronen.

Besprechen Sie die Beschwerden mit Ihrem Patienten. Sollten Sie ebenfalls Materialunverträglichkeiten für die andauernden Probleme vermuten, können Sie auch auf die Materialunverträglichkeitssprechstunde der TU Dresden verweisen. Den Kontakt können Sie bei der Patientenberatungsstelle der Landeszahnärztekammer Sachsen unter Telefon: 0351 8066-257 erfragen.



**Dr. Thomas Breyer**



**Dr. Stephan Albani**



**Dr. Matthias Plewinski**



**Dr. Knut Brückner**



**Prof. Dr. Hans-Ludwig Graf**

— Anzeige —

**JPM Financial Solutions Vermögensmanagement GmbH**  
**Herr Dipl.-Kfm. Jörg-Peter Müller**  
 Mendelssohnallee 17 • 01309 Dresden • Tel. 0351/3143251  
 Beratung@jpm-dresden.de • www.jpm-dresden.de

Dipl.-Kfm. Jörg-Peter Müller ist zertifiziert zum:  
 Certified Financial Planner • Certified Foundation and Estate Planner



**Abgaben runter!! → Rente rauf!!**

**Altersvorsorge für Sie als Zahnmediziner**

Nutzen Sie die staatliche Förderung zum Aufbau Ihrer Altersversorgung!

Wir beraten Sie fachkundig.

## LAGZ Fortbildung im Zahnärztheaus

Mittlerweile eine gute Tradition ist die Fortbildungsveranstaltung der LAGZ Sachsen e.V., die am 18. September 2010 bereits zum 17. Mal stattfand.

Dem großen Interesse an der Veranstaltung konnte nur leider zum Teil Rechnung getragen werden. 65 Anmeldungen mussten unberücksichtigt bleiben.

Bedauerlicherweise führte ein kilometerlanger Stau auf den Autobahnen 4 und 14 dazu, dass beim ersten Vortrag nur 75 der 140 angemeldeten Teilnehmer anwesend waren.

Den Anfang machte Frau Dr. de Moura Sieber von der Fa. GABA, die über die Wirkmechanismen von Fluoriden aus wissenschaftlicher Sicht referierte und praktische Anwendungsempfehlungen für die Gruppenprophylaxe hinsichtlich der unterschiedlichen Altersgruppen gab. Sie machte deutlich, dass es weiterhin unerlässlich ist, alle in der Gruppenprophylaxe beteiligten Multiplikatoren (Erzieher, Lehrer und Eltern) von der Notwendigkeit regelmäßiger Mundhygiene mit Fluoriden und Prophylaxe zu überzeugen. Erst wenn diese Zielgruppen das Anliegen der Prophylaxe – Mundgesundheit von Anfang an – verinnerlicht haben, werden die Maßnahmen auch bei den Kindern nachhaltig greifen.

Doch wie gelingt das?

Diesem Thema widmete sich im Anschluss die Kommunikationstrainerin, Petra C. Erdmann, aus Dresden. In ihrem erfrischendem Referat „Zielgruppengerechte Kommunikation. Wie sage ich wem was?“ zeigte sie anhand von vielen praktischen Beispielen, wie es gelingen kann, von Eltern und Erzieher ausreichende Unterstützung für die Prophylaxemaßnahmen zu erhalten.

Sie machte deutlich, welche Macht die Sprache hat und dass erfolgreiche Kommunikation nicht nur davon abhängt, **was** sondern **wie** es vermittelt wird. Die eigene Haltung zum Gesprächsinhalt wie zum Gesprächspartner ist dabei genauso wichtig, wie die Stimme und der richtige Zeitpunkt der Gesprächsführung.

Frau Erdmanns Ausführungen regten zum Nachdenken an und zeigten auf, wie unbeachtet oft mit Sprache umgegangen wird und was diese Unachtsamkeit beim Anderen bewirken kann.

Das Nachmittagsreferat beschäftigte sich mit dem Thema Ernährungserziehung bei Kindern. Die althergebrachten Empfehlungen zum gesunden Essen führen trotzdem zu immer mehr Übergewicht und Fettleibigkeit in der Bevölkerung, vor allem aber bei Kindern. Warum das so ist, erklärte der Ernährungspsychologe, Dr. Thomas Ellrott, von der Universität Göttingen.

In einem pointierten und gut eingängigen Vortrag führte er aus, dass es erwiesen ist, dass rationale oder vernünftige Verbote und Gebote bestimmter Nahrungsmittel eher das Gegenteil bewirken und das Verlangen noch verstärken.

Er stellte klar, dass es notwendig ist, die biologischen und pädagogischen Mechanismen zu kennen, die das kindliche Essverhalten steuern und gab dabei einen Einblick auf den heimischen Tellerrand. Er empfahl den Wechsel der Blickrichtung hinsichtlich wohlgemeinter Ernährungsempfehlungen. So sei es nicht förderlich, die Brotbüchsen der Kinder nach gesunden oder ungesunden Essen zu beurteilen. Am erfolgversprechendsten ist seiner Meinung



Frau Dr. de Moura eröffnet die Vortragsreihe



Jährlich findet die LAGZ-Fortbildung statt

nach das Lernen vom positiv besetzten Vorbild über die Motive Genuss und Geschmack. Ein „hm, das ist lecker“ weckt eher das Interesse, als ein „Das ist aber gesund“.

Insbesondere sollten dabei die realen Lebenswirklichkeiten der Kinder und Eltern berücksichtigt werden, ohne den Druck auf diese weiter zu erhöhen.

Angereichert mit vielen neuen gedanklichen Ansätzen ging ein erfolgreicher Fortbildungstag zu Ende.

Birte Bittner, LAGZ Sachsen e.V.

### Anzeigen



FUNKTION UND DESIGN  
INNENEINRICHTUNGS GMBH

Wir fertigen für Sie  
nach individueller Planung

- Rezeptionen
- Behandlungszeilen
- Arbeitszeilen für Labor und Steri
- Umrüge
- Ergänzungen der vorhandenen Einrichtung

Untere Dorfstraße 44 | 09212 Limbach-Oberfrohna  
Telefon (037 22) 9 28 06 | Fax (037 22) 81 49 12 | www.funktion-design.de

## Inkasso schnell, einfach und preiswert

Ihre Privatpatienten zahlen nicht?  
Faxen, mailen oder schicken Sie uns die Rechnungen  
und die Mahnungen, den Rest erledigen wir.

Gerne helfen wir auch telefonisch weiter

**Telefon 0351/251 8014**

**Bauer-Inkasso** · Königstraße 17 · 01097 Dresden  
Bauer-Inkasso@email.de · Fax 0351/215 27 998

## Resümee zur Patientenakademie 2010

Erste gemeinsame Veranstaltung zu Diabetes mit Landesärztekammer im Mai und Schwerpunkt Schnarchen im September

In diesem Jahr gab es die erste gemeinsame Veranstaltung, in der für Betroffene die wichtigsten Informationen zum Thema Mundgesundheit bei Diabetes aus zahnärztlicher und ärztlicher Sicht zusammenhängend vortragen wurde. Prof. Dr. Jan Schulze, Präsident der Sächsischen Landesärztekammer und selbst diabetisch betreuender Hausarzt, freute sich über diese Gelegenheit der Kontaktaufnahme und Gespräche zu und mit Patienten sowie Interessierten. In seinem Fazit, selbst erstaunt gewesen zu sein, wie viele Berührungspunkte die Stoffwechselkrankheit für die beiden medizinischen Bereiche birgt, plädierte er dafür, für weitere Themenbereiche auf gemeinsame Wissensvermittlung für die Öffentlichkeit zu setzen.

Hausärzte könnten als langjährige Partner von Kranken und deren Angehörigen ebenso wie Zahnärzte für das Thema Mund- und Zahnpflege sensibilisieren.

Fragen aus dem Publikum gab es sowohl für Prof. Dr. Schulze als auch für den zahnärztlichen Referenten, Dr. Mathias Wunsch, jedenfalls reichlich zu beantworten.

Auch das zweite Thema dieses Jahres, das Funktionsstörungen im Kiefergelenk behandelte, zeigte mit seiner Publikumsresonanz, wie verbreitet diese Beschwerden sind und wie hoch das Bedürfnis ist, mit mehr Wissen selbst etwas zur Problemlösung zu tun. Referent Dr. Ralph-Steffen Zöbisch hatte für die Pausengespräche Mitarbeiter eines zahn-technischen Labors und Modelle mitge-

bracht. Für die Zuhörer eine sehr gute Sache, weil Dr. Zöbisch in seinem Vortrag entsprechend auf das Anschauungsmaterial hinwies.

Zu einem guten Teil „entzauberte“ er auch das Krankheitsbild, denn er zeigte, wie viele Ursachen für die Beschwerden im Kiefergelenk die so etwas alltägliches sein können, wie z. B. überstehende Zahnfüllungen. Normal sei auch, über Stress nachzudenken oder zu überprüfen, ob nicht andere Fehlfunktionen am und im Körper der Auslöser für schmerzende Kiefergelenke sind. Auf jeden Fall sei Geduld gefragt, vor allem mit sich selbst, denn bevor die Störung schmerzhaft wird, hat sie eine lange Entstehung, die nicht von heute auf morgen beseitigt ist.

In beiden Veranstaltungen wurden übrigens auch Zahnärzte und Praxismitarbeiterinnen gesichtet. Für sie gab es Patienteninfos aus erster Hand in doppelter Hinsicht, denn sie erlebten ebenso die Zuhörer als potenzielle Patienten mit ihren Fragen. Wer weiß, was die Patienten besonders bewegt, kann auch aktiver auf sie zugehen, selbst wenn diese – aus verschiedenen Gründen – beim Behandlungstermin nicht selbst nachfragen und damit Infobedarf anzeigen.

Mit insgesamt 120 Zuhörern waren die beiden Patientenakademien gut besucht, zumal einige Zuhörer weite Wege auf sich nahmen: Plauen, Eisenberg, Leipzig oder auch Denneritz/Vogtland.



Prof. Jan Schulze und Dr. Mathias Wunsch



Dr. Ralph-Steffen Zöbisch



Pausengespräche mit Zahntechnikern

### Ein Ausblick auf die Patientenakademie 2011

#### Frühjahr

7. Mai 2011, 10–13 Uhr  
„Zahnerhaltung ein Leben lang“

#### Herbst

Gemeinschaftsveranstaltung mit der Sächsischen Landesärztekammer  
Termin wird noch bekanntgegeben  
„Schnarchen – Schnarchtherapie“

Der Eintritt ist wie immer frei.  
Die Veranstaltungen finden im Zahnärzthehaus statt.



### Patientenakademie 2010 Der Mensch und seine Zähne



Wenn es knirscht im Gelenk –  
Funktionsstörungen im Kiefergelenk



Wie hat Ihnen die Veranstaltung gefallen?

*Wie immer sehr gut.  
Der Vortragreihe verdanke ich ein gut  
samtes Gebiß durch 2 Temporäre mit Brückenzahn,*

Besser, als es dieser Teilnehmer der Veranstaltungsreihe ausdrückt, kann das Ziel der Patientenberatung nicht erreicht werden

## Ankündigung: 45. und 46. Kammerversammlung

Sonnabend, 20. November 2010, Beginn 09:30 Uhr bzw. 13:00 Uhr  
im Hörsaal des Zahnärztheuses, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden

Die Kammerversammlung am Vormittag wird die Legislatur beenden.

Ab 13:00 Uhr konstituiert sich die neu gewählte Kammerversammlung, die aus ihrer Mitte den Vorstand wählt.

Die genaue Tagesordnung kann in der Geschäftsstelle ab dem 1. November 2010 abgerufen werden.

Die Kammerversammlung ist für Kammermitglieder öffentlich. Gäste melden sich bitte in der Geschäftsstelle der Landes Zahnärztekammer Sachsen vorher an (Telefon: 0351/8066-240).

## Kritik des Wissenschaftsrats bedeutet eine schallende Ohrfeige für Gesundheits- und Kultur-Politik

„Empfehlungen zur Weiterentwicklung der ambulanten Universitätsmedizin in Deutschland“ konstatieren Stillstand im Bereich der Zahnmedizin/Neue Approbationsordnung und bessere personelle sowie technische Infrastruktur an den Hochschulstandorten gefordert

In seiner Kritik an der mangelnden personellen und baulichen Ausstattung der zahnmedizinischen Hochschulstandorte in Deutschland und damit auch an der kriselnden Basis für Forschung und Lehre sieht sich der Präsident der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK), Prof. Dr. Thomas Hoffmann (Universitätsklinikum der TU Dresden), durch die aktuellen „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der ambulanten Universitätsmedizin in Deutschland“ bestätigt: „Ob veraltete Approbationsordnung oder die fehlende Infrastruktur an den zahnmedizinischen Hochschulstandorten – die vielen Mängel, die der Wissenschaftsrat moniert, sollte die

verantwortliche Gesundheits- und Kulturpolitik als schallende Ohrfeige empfinden und endlich die Mittel bereitstellen, die unserem Fach zu einer vernünftigen Entwicklung schon seit Jahren fehlen.“

Die Notwendigkeit einer neuen Approbationsordnung ergibt sich aus den Empfehlungen des Wissenschaftsrates (WR) schon aus Gründen der in der Europäischen Union angestrebten Kompatibilität eines gemeinsamen Lernzielkataloges.

In der „möglichst raschen Umsetzung einer neuen Approbationsordnung für Zahnärzte“ sieht der Wissenschaftsrat „eine wichtige Maßnahme zur Weiterentwicklung und

Qualitätsverbesserung der Ausbildung im Bereich der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Die Berücksichtigung der Weiterentwicklung des Fachgebiets zur Prävention, der Entwicklung neuer Behandlungsformen, die Veränderung der Befunde und Erkrankungen sowie die stärkere Integration in die Humanmedizin sind hierbei wesentliche Aspekte.“ Außerdem seien die Betreuungsrelationen von 1:6 Lehrende zu Studierenden auf die der Humanmedizin mit 1:3 anzugleichen. Der Rat rügt, dass seine bereits 2005 erhobene Forderung nach einer neuen Approbationsordnung noch immer nicht umgesetzt sei.

PM DGZMK, 23.8.2010

Anzeige

Qualität aus Sachsen



N-Fill® & N-Fill Flow®  
Nano-Composite-Füllungsmaterial



MEGADENTA

Dentalprodukte



- ▶ Erhältlich über Ihr Dental-Depot.
- ▶ Muster & Frühlingsangebot anfordern bei:

MEGADENTA Dentalprodukte GmbH  
D-01454 Radeberg / Tel. 03528/453-0  
Mail: info@megadenta.de  
[www.megadenta.de](http://www.megadenta.de)

# Leserbriefe

## Zahnis 85 – 25 Jahre später

Aus der Idee einzelner Kommilitonen, den „Geist von damals“ wieder aufleben zu lassen, wurde zunächst der Termin 11.09.2010 und schließlich ein wunderschöner Tag.

Wir, exakt 55 „Ehemalige“ des Absolventenjahrganges 1985, trafen uns am ehrwürdigen „Mendebrunnen“ vor dem Gewandhaus, um „unseren Tag“ mit einer Führung durch den neuen UniCampus am Standort der ehemaligen Universitätskirche zu beginnen.

Während uns Brigitte Kempe, freie Mitarbeiterin der Kustodie der Universität Leipzig, Historie und Tradition unserer Alma mater im 601sten Jahr seit deren Gründung vermittelte, zeigte uns Thomas Piesk als Mitarbeiter der Baukoordination die Baustelle des „Paulinum“. Dieses Herzstück des UniCampus, zunächst nicht ganz unumstritten in der Planung, wird nach Kenntnisnahme der sehr beeindruckenden Details ganz offensichtlich nach seiner sinnlosen, politisch motivierten Zerstörung wieder zu einem würdigen und beeindruckenden Wahrzeichen der Universität und der Stadt Leipzig werden.

Die Teilnehmer unseres Treffens übergaben der Universität eine Geldspende als Beitrag von „Ehemaligen“ (Alumnis) für die Restaurierung des Epitaphes für den Medizinprofessor Christian Lange d. J. (1619-1662), welches in der „auferstehenden“ Universitätskirche im alten Glanze wieder seinen vorgesehenen Platz einnehmen soll. Das angenehme Gefühl, Spuren in seiner Alma mater hinterlassen zu dürfen,

## Ost-West-Angleichung

Freitag, den 03.09.2010, 6:00 Uhr: Ich werde wie jeden Morgen von meinem Mann geweckt. Es ist heute neblig und kalt, und eigentlich könnte ich noch etwas Schlaf gebrauchen. Ich bin kaputt, die Woche hat mich schon ganz schön geschafft!

Aber auf, in 45 Minuten sind meine Helferinnen auf Arbeit! Sie erwarten, genau wie ich von ihnen, dass ich pünktlich und mit guter Laune am Arbeitsplatz erscheine.

Am Frühstückstisch gönne ich mir wenigstens noch die erste Seite unserer Muldentablette und auch gleich einen schönen Artikel „Sonderzahlung für Beamte“ – nach endgültiger Anhebung auf Westniveau. Das steigert doch gleich die Laune und Motivation für den neuen Arbeitstag – war da nicht



55 Alumni des Jahrganges '85 trafen sich Anfang September in der neuen alten Uni Leipzig, hier am Leibniz-Denkmal im neuen Innenhof

hat in diesem Zusammenhang sicher nicht nur der Autor dieser Zeilen.

Nach diesem Exkurs in Geschichte und Zukunft der Universität ging es im Oldtimerbus der Sächsischen Oldtimerbusflotte auf eine Stadtrundfahrt. Die „Gaffeedande“ präsentierte uns eine Stadt Leipzig, die ständig im Umbruch ist, und sie zeigte uns Ecken und Besonderheiten, die selbst einige unserer langjährigen „Leipziger“ noch nicht kannten.

55 Zahnärztinnen und Zahnärzte verlebten im Restaurant des Grassimuseums

einen völlig entspannten Abend nach einem ereignisreichen Tag bei bestem Spätsommerwetter, ohne dass uns gesundheits- und berufspolitische Verdrießlichkeiten die gute Laune verderben konnten. Und gerade das war für die Organisatoren des Treffens die schönste Bestätigung ihrer Bemühungen. Allen teilnehmenden „Zahnis 85“ war ihre Vorfreude auf diesen Tag anzumerken. Den 30. Jahrestag nehmen wir gern wieder ins Visier.

Dr. Lutz Krause, Chemnitz

mal eine versprochene Punktwertangleichung? Ach nein, nicht von den Linken, die möchten auch gern wieder die gute alte Poliklinik. Es ist zwar schon lange her, aber irgendwann wollten wir doch raus aus der Poli-

klinik und die Patienten besser versorgen! Ist uns ja auch gelungen ...

Der Arbeitstag vergeht wie im Flug, hatte viel zu tun. Da öffne ich noch schnell das neue Rundschreiben von der KZV und gleich das „Vorwort“ bringt mir meine morgendliche Lektüre wieder in Erinnerung: „Ost-West-Angleichung verschoben – bis wann ...?“

Wie stand in dem Artikel der LVZ? – „Fürsorgepflicht des Staates“! Irgendwie habe ich doch dieses Wort auch noch in einer alten, ganz weit abgelegten Erinnerung. Na, ein Glück, dass der Staat für uns keine „Fürsorgepflicht“ hat! Oder doch wieder Poliklinik?

Dr. Angela Zeuner, Grimma

### Köditz plädiert für Sonderzahlung für Beamte

**Linken-Politikerin fürchtet Abwanderung von Qualifizierten**

Landkreis Leipzig (l). Vor einem „dreihundert Landrat“ und der „Abwanderung qualifizierten Personals im Öffentlichen Dienst“ warnt die Grünen-Landtagsabgeordnete Kerstin Köditz (links) wegen der am Mittwoch vom Landtag beschlossenen Erhöhung der so genannten Sonderzahlung für Beamte in Sachsen. Sie verweist darauf, dass dieser Schritt zu einer Ungleichbehandlung führe, da diese Zahlung in den meisten Bundesländern weiterhin geleistet werde.

„Ich habe – wie alle Abgeordneten – in den vergangenen Wochen zahlreiche Briefe von betroffenen Beamten erhalten“, erklärt sie. „Die Argumente sind unentbehrlich einleuchtend. Kaum sind die Gehälter nach 20 Jahren end-

lich auf Westniveau angehoben worden, greift der Freistaat seinen Beamteten so in die Tasche, dass sie ab kommenden Jahr weniger Geld zur Verfügung haben werden als vor der überfälligen Angleichung.“ Ihre Angaben nach erhalten künftig sächsische Beamte nur noch 5,6 Prozent eines vergleichbaren Bundesbeamten. „Eine solche Kürzung verletzt massiv die Fürsorgepflicht des Staates“, meinte Köditz.

Entscheidet sei sie vom Verhalten der CDU- und FDP-Abgeordneten aus dem Landtag, die sie für die Kürzungen gestimmt hätten. „Sie lassen die Argumente der Betroffenen und wissen genau, was der Landratbeschluss für eine strukturschwache Region wie die unsere bedeutet.“

## Beschluss des Landesausschusses der Zahnärzte und Krankenkassen

Der Landesausschuss der Zahnärzte und Krankenkassen für den Freistaat Sachsen hat gem. § 103 (1) SGBV in seiner Sitzung am 14.09.2010 beschlossen:

1. Auf Grundlage des von der KZV Sachsen erstellten Planungsblattes B über die zahnärztliche Versorgung im Freistaat Sachsen, mit dem Stand Zahnärzte vom 30.06.2010 und dem Stand Einwohner vom 31.12.2008, stellte der Landesausschuss den Versorgungsgrad für die Planungsbereiche fest. Eine bestehende oder drohende Unterversorgung nach § 16 Z-ZV wurde für keine Planungsbereiche festgestellt.
2. Auf Grundlage des von der KZV Sachsen erstellten Planungsblattes C über die kieferorthopädische Versorgung im Freistaat Sachsen, mit dem Stand Zahnärzte vom 30.06.2010 und dem Stand Einwohner vom 31.12.2008, stellte der Landesausschuss den Versorgungsgrad für die Planungsbereiche fest. Eine bestehende oder drohende Unterversorgung nach § 16 Z-ZV wurde für keine Planungsbereiche festgestellt.

Die nächste Sitzung des Landesausschusses der Zahnärzte und Krankenkassen findet am 07.12.2010 im schriftlichen Umlaufverfahren statt.

### Praxisausschreibung

Die **Bewerbungen** senden Sie bitte **schriftlich** unter **u. g. Kennziffer** an die **KZV Sachsen, PF 100 954, 01079 Dresden.**

<b>Kennziffer</b>	1056/0708
<b>Planungsbereich</b>	Zwickau
<b>Übergabetermin</b>	31.12.2011
<b>Fachrichtung</b>	Allgemein
<b>Praxisart</b>	Einzelpraxis
<b>Kennziffer</b>	1036/0709
<b>Planungsbereich</b>	Mittelsachsen
<b>Übergabetermin</b>	01.05.2011
<b>Fachrichtung</b>	Allgemein
<b>Praxisart</b>	Einzelpraxis
<b>Kennziffer</b>	1036/0710
<b>Planungsbereich</b>	Mittelsachsen
<b>Übergabetermin</b>	31.12.2010
<b>Fachrichtung</b>	Allgemein
<b>Praxisart</b>	Einzelpraxis

## Ausstellungsführung im Zahnärztheaus

Am Sonnabend, dem **23. Oktober 2010**, führt die Künstlerin Viola Schöpe um 17 Uhr durch ihre Ausstellung „BEYOND“ – Malerei und Graphik.

Gezeigt wird außerdem ein Videokurzfilm, der im letzten Kunstprojekt in Bamako, Mali entstand.

Ort: Zahnärztheaus Dresden, Dachgeschoss, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden.



Wir liefern Lebensqualität im Vogtland und im Erzgebirge!

Die perfekte Krone oder eine schnelle Reparatur – zahntechnische Meisterlabore bieten Ihnen beste Qualität. Und diese Qualität hat einen Namen: „Q“ steht für Kompetenz, Sicherheit und Vertrauen ohne Kompromisse - damit Sie Ihren Patienten alles bieten können, was die Meisterlabore der Innung Westsachsen im Vogtland und im Erzgebirgskreis für Sie möglich machen.

Die Innungsbetriebe der AMZ Allianz für Meisterliche Zahntechnik sind für Sie da - mit perfektem Service vor Ort!

ZAHNARZT  MEISTERLABOR  
Damit für PATIENTEN alles stimmt.

### Meisterlabore der Innung Westsachsen. In Ihrer Nähe.

Dental-Labor Christine Gnoth (07985 Elsterberg)  
VDL Dentallabor Auerbach GmbH (08209 Auerbach)  
Duo Dental Zahntechnik GbR M. Frost u. Th. Pohland (08223 Falkenstein)  
Dental-Studio Fuchs GmbH (08228 Rodewisch)  
Schönecker Dentaltechnik GmbH (08261 Schöneck)  
Dental-Labor Gunter Penzel (08265 Erlbach)  
Dental Labor Ralf Meinel (08280 Aue)  
Schlesinger Dental GmbH (08280 Aue)  
Dentallabor Frank Schlesinger (08289 Schneeberg)  
Haas Dentallabor (08289 Schneeberg)  
Zahntechnik Ebert Inh. Dietmar Ebert (08301 Bad Schlema)  
Dentallabor Just GmbH (08340 Schwarzenberg)  
Dentallabor Dietmar Teumer (08349 Johannegeorgenstadt)  
Zahntechnisches Studio Schneider GmbH (08352 Raschau)  
Dental-Labor Wollner (08358 Grünhain)  
Dentallabor Arnd Escher (08359 Breitenbrunn)  
Zahntechnik Turtenwald GmbH (08485 Lengenfeld)  
Behr-Dental Zahnt. Meisterbetrieb (08525 Plauen)  
Seyfarth Zahntechnisches Labor (08525 Plauen)  
Dental-Labor Dehnert GmbH (08529 Plauen)  
Dentallabor Kullak GmbH (08529 Plauen)  
Kleinhenz-Dental (08645 Bad Elster)  
Gründler Dental (09221 Neukirchen)  
Zahntechnik Ria Krye (09221 Neukirchen)  
Dental-Labor Stollberg GmbH (09366 Stollberg)  
Löffler + Zibulski Dental-Technik GmbH (09380 Thalheim)  
Family Dental Zahntechnik GmbH (09387 Jahnndorf)  
Dental-Präzisions-Technik Wilfried Rüsseler GmbH (09419 Thum)  
Dental-Labor ZTM Klaus Schubert (09419 Thum)  
Dental Labor Frost GmbH & Co. KG (09456 Annaberg)  
Dentallabor Escher & Meinhold GmbH (09465 Sehmatal/Cranzahl)  
Dental-Labor Hartmuth Mannewitz (09477 Jöhstadt)  
Dental-Labor Jasper GmbH (09496 Marienberg)  
Zahntechn. Labor Liesche Inh. Mirko Langer (09526 Olbernhau)

## Wissenswertes für den Vertragszahnarzt

### Wiedervorlage Heil- und Kostenplan

**Wann ist die Wiedervorlage eines Heil- und Kostenplanes bei der Krankenkasse erneut erforderlich?**

1. Bei nachträglichen Änderungen der **Festzuschuss-Befunde**
2. Bei **Änderung** der tatsächlich geplanten Versorgung
3. Bei zu erwartender **Überschreitung der 6-Monats-Frist**

### Beispiele dafür:

- zu 1. Beantragt wurden 3 Kronen, hergestellt wurden nur 2 Kronen
- zu 2. Beantragt wurde eine vestibulär verblendete Krone, hergestellt wurde eine keramisch voll verblendete Krone
- zu 3. Durch Krankheit des Patienten kann die Versorgung nicht innerhalb der 6-Monats-Frist eingegliedert werden – unbedingt vor Fristablauf der Kostenzusage eine Fristverlängerung bei der Krankenkasse veranlassen;

### Fragen zur Befundklasse 6

**Es wird kein Zahn extrahiert, an der Prothese muss aber ein gegossenes Halte- und Stützelement erweitert werden. Kann hier der Festzuschuss-Befund 6.5 abgerechnet werden?**

Nein, da der Festzuschuss-Befund 6.5 nur für die Erweiterung eines Zahnes im gegossenen Metallbereich zum Ansatz kommen kann.

Für die alleinige Erweiterung des gegossenen Halte- und Stützelementes ist der Festzuschuss-Befund 6.3 ansetzbar.

**Hinweis:** Die Festzuschuss-Befunde 6.5 und 6.5.1 können nur zum Ansatz kommen, wenn es sich um die Erweiterung **von Zähnen** im gegossenen Metallbereich handelt.

**Kann für die Wiederherstellung der Friktion eines konfektionierten Geschiebes (durch Auswechseln eines Konfektionsteiles) der Festzuschuss-Befund 6.3 abgerechnet werden?**

Nein, da das Kriterium gegossener Metallbereich nicht erfüllt ist. Hierfür ist der Festzuschuss-Befund 6.1 ansetzbar.

## Zahnärzte-Stammtische

### Leipzig

Datum: Dienstag, 26. Oktober 2010, 20 Uhr; Ort: „Apels Garten“, Leipzig; Information: Dr. Angela Echtermeyer-Bodamer, Tel. 0341 4612012

### Flöha

Datum: Mittwoch, 24. November 2010, 19 Uhr; Ort: Gaststätte „Goldener Stern“, Memmendorf; Themen: Was bringt das Jahr 2011 den Vertragszahnärzten? Vorstellungen der KZV Sachsen für die neue Legislatur 2011–2016; Information: Dr. med. Gudrun Fritzsche, Tel. 03726 2938

### Löbau

Datum: 01. November 2010, 19.30 Uhr; Ort: Hotel „Stadt Löbau“; Thema: QM – 5 vor 12; Information: Dr. A. Grundmann, Tel. 03585 862012

### Niederschlesischer Oberlausitzkreis

Datum: Donnerstag, 4. November 2010, 19:30 Uhr; Ort: Hotel „Fürst Pückler“, Krauschwitz; Themen: Infos vom Obleutetreffen der KZVS, Vorstellung des neuen Vortreters, Mund und Zähne als gemeinsames Problemfeld von ZA und Psychiater; Information: Dipl.-Stom. Silvia Bruckert, Tel. 03576 240796

Viele Abrechnungshinweise zu den einzelnen Befundklassen finden Sie auch im Internet unter <http://www.zahnaerzte-in-sachsen.de>.

Unter anderem ist dort für Sie eine Checkliste zur Beantragung und Abrechnung von Heil- und Kostenplänen veröffentlicht.

*Birgit Schröder/Inge Sauer*

## Kostenerstattung heißt nicht Vorkasse für den Patienten

Der Vorsitzende des Vorstandes der KZBV, Dr. Jürgen Fedderwitz, hat vor einer unsachlichen Verkürzung der Diskussion um den Ausbau der Kostenerstattung in der gesetzlichen Krankenversicherung gewarnt. „Kostenerstattung funktioniert auch in der GKV, und zwar gut. Wir haben in der Zahnersatzversorgung seit 2005 ein System, in dem bestimmte Therapien von den Kassen via Kostenerstattung bezuschusst werden. Das klappt für die Pa-

tienten prima und ohne Probleme.“ Es sei unsachlich, so Fedderwitz weiter, das Kostenerstattungsprinzip auf das Schlagwort ‚Vorkasse für Patienten‘ zu verkürzen. Der Wert der Kostenerstattung liege darin, dass sie dem GKV-Versicherten die Tür zum medizinischen Fortschritt öffne. „Darum geht es, und nicht darum, dass der Patient in Vorkasse treten soll. Das ist eine Geisterdebatte.“ Die KZBV begrüße das Vorhaben des Bundesgesundheitsmi-

nisters, die Wahl der Kostenerstattung in der GKV zu erleichtern. Fedderwitz: „Sieht man vom Ausnahmebeispiel Zahnersatz ab, dann ist die Wahl der Kostenerstattung in der GKV für den Patienten derzeit schwierig, bürokratisch und wenig attraktiv. Minister Rösler hat absolut Recht, wenn er das ändern möchte. Außerdem ist das im Koalitionsvertrag auch vereinbart.“

*Quelle: kzbv*

*Wir trauern um unseren Kollegen*

Dipl.-Med. **Otto Weiß**

(Wermsdorf)

geb. 12.02.1942

gest. 27.05.2010

*Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.*

*Wir trauern um unseren Kollegen*

SR **Heinz Werner**

(Hohndorf)

geb. 30.06.1915

gest. 07.01.2010

*Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.*

# Auslauf von Abschreibungsmöglichkeiten zum Jahresende

Wollen Sie in absehbarer Zeit Investitionen für Ihre Praxis tätigen, sollten Sie dies in diesem Jahr tun und dabei noch die steuerlichen Anreize des „ersten“ Konjunkturpaketes nutzen.

Dieses Maßnahmenpaket sah nämlich die Wiedereinführung der **degressiven Abschreibung** für alle ab dem 1.1.2009 angeschafften oder hergestellten beweglichen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens sowie die **Erhöhung der Gewinn Grenzen** für den **Investitionsabzugsbetrag** sowie die **Sonderabschreibungen** vor. Und zwar wie folgt:

Wirtschaftsgüter, die Sie noch in diesem Jahr anschaffen, können Sie so mit **25 %** der Anschaffungs- oder Herstellungskosten **abschreiben**. Dies gilt allerdings nur für solche Geräte, die einen bestimmten Netto-Anschaffungswert überschreiten. Andernfalls ist zwingend die so genannte Poolabschreibung vorzunehmen.

Das erste Konjunkturpaket brachte eine **Erhöhung der Gewinn Grenzen** für die Inanspruchnahme des Abzugsbetrages mit sich. Liegen Sie mit Ihrem Gewinn unterhalb der neuen Grenzen, können Sie nicht nur degressiv abschreiben, sondern obendrauf bis zu **40 %** der geplanten Anschaffungskosten (bis zu einem Höchstbetrag von 200.000 EUR) bereits im Vorjahr gewinnmindernd verbuchen.

Bei Anschaffung eines für die Praxis genutzten Wirtschaftsgutes in 2010 lassen sich dann in Kombination mit der degressiven Abschreibung und der Sonderabschreibung in Verbindung mit der Investitionsrücklage 2009 bis zu **45 %** der Anschaffungskosten absetzen.

## Praxis-Beispiel

Zahnarzt Z erwirbt im Januar 2010 zwei Dentaleinheiten zum Preis von 100.000 EUR. Z hat hierfür in 2009 i. H. v. 40.000 EUR einen Investitionsabzugsbetrag in Anspruch genommen. Die Nutzungsdauer soll zehn Jahre betragen.

Bei Inanspruchnahme des Investitionsabzugsbetrags kommt es damit zu einer Gewinnminderung i. H. v. insgesamt 58.000 EUR; ohne Investitionsabzugsbetrag beträgt die Gewinnminderung nur 30.000 EUR.

	Abschreibungen mit Investitionsabzugsbetrag	ohne Investitionsabzugsbetrag
1/2010 Anschaffung	100.000	100.000
Herabsetzungsbetrag wegen in Anspruch genommenen Investitionsabzugsbetrags	- 40.000	0
AfA-BMG	60.000	100.000
lineare AfA (Nd 10 Jahre)	./. 6.000	./. 10.000
Sonderabschreibung 20 %	./. 12.000	./. 20.000
Restbuchwert 31.12.2010	42.000	70.000



### Kontakt:

Daniel Lüdtko  
Steuerberater

ETL

ADMEDIO

wirtschaftliche und steuerliche Beratung für Heilberufler

Wir sind eine mittelgroße Steuerberatungsgesellschaft und bieten insbesondere Zahnärzten und Ärzten aller Fachrichtungen im Rahmen unserer Steuerberaterleistungen unter anderem solche Tätigkeitsschwerpunkte an, wie:

**Existenzgründungsberatung** ■ **betriebswirtschaftliche Auswertungen** ■ **Praxisvergleich Soll-Ist-Vergleich** ■ **Analysen zur Praxisoptimierung** ■ **Analysen zur Steuerersparnis, -vorsorge, -optimierung** ■ **Analysen zur finanziellen Lebensplanung**

**ADMEDIO**  
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Außenstelle Chemnitz  
Weststraße 21  
09112 Chemnitz  
phone: (0371) 3 69 05 39  
fax: (0371) 3 69 05 22  
www.admedio.de

Mitglieder in der European Tax & Law

**ADMEDIO**  
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Außenstelle Leipzig  
Kantstraße 2  
04275 Leipzig  
phone: (0341) 3 93 63 80  
fax: (0341) 3 93 63 84  
www.admedio.de

**ADMEDIO**  
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Niederlassung Pirna  
Bahnhofstraße 15b - 01796 Pirna  
phone: (03501) 56 23-0  
fax: (03501) 56 23-30  
mail: admedio-pirna@etl.de  
www.admedio.de

# Fortbildungsakademie: Kurse im Oktober/November/Dezember 2010

Schriftliche Anmeldung: Fortbildungsakademie der LZKS, Schützenhöhe 11, 01099 Dresden, Fax: 0351 80 66-106  
E-Mail: [fortbildung@lzk-sachsen.de](mailto:fortbildung@lzk-sachsen.de)

Petra Kokel (Kurse Abrechnung/EDV/Strahlenschutz): Tel. 0351 8066-102  
Edda Anders (Kurse für Zahnärzte): Tel. 0351 8066-108  
Astrid Nitsche (Kurse für Praxismitarbeiterinnen): Tel. 0351 8066-113

Genauere inhaltliche Informationen zu den einzelnen Kursen entnehmen Sie bitte unserem Fortbildungsprogramm für das 2. Halbjahr 2010 oder dem Internet [www.zahnaerzte-in-sachsen.de](http://www.zahnaerzte-in-sachsen.de)

## für Zahnärzte

### Dresden

Abrechnung kieferorthopädischer Leistungen nach BEMA und die Mehrkostenvereinbarung in der Kieferorthopädie (auch für Praxismitarbeiterinnen)	<b>D 204/10</b>	Dipl.-Stom. Steffen Laubner, Dresden Dr. Lutz Schmutzler, Kirchberg	29.10.2010, 13:00-19:00 Uhr	8 Punkte
Fallstricke in der zahnärztlichen Chirurgie und wie ich sie vermeide	<b>D 205/10</b>	Doz. Dr. Dr. Helmut Faßauer, Leipzig	30.10.2010, 9:00-15:00 Uhr	8 Punkte
Erste Schritte mit dem Computer Einführung in die Textverarbeitung Word und ins Windows-Betriebssystem (auch für Praxismitarbeiterinnen)	<b>D 206/10</b>	Dipl.-Ing. Carsten Thüm, Dresden	03.11.2010, 05.11.2010, 10.11.2010, 12.11.2010, 15:00-18:30 Uhr	8 Punkte
Einführung in die Neuraltherapie	<b>D 208/10</b>	MR Dr. Rainer Wander, Elsterberg	05.11.2010, 9:00-18:00 Uhr 06.11.2010, 9:00-17:00 Uhr	18 Punkte
Notfall beim Zahnarzt – Aufbaukurs Simulatortraining zu typischen Notfallsituationen (auch für Praxismitarbeiterinnen)	<b>D 209/10</b>	Dr. Michael Müller, Dresden Sören Weber, Dresden	06.11.2010, 9:00-16:00 Uhr	11 Punkte
Der richtige Biss – Schienentherapie im Spannungsfeld zwischen Indikation, klinischer Umsetzung und wirtschaftlicher Behandlung (auch für Praxismitarbeiterinnen)	<b>D 210/10</b>	Dr. Utz Damm, Plauen	10.11.2010, 14:00-19:00 Uhr	6 Punkte
Reparaturen von Verblendungen im Mund Kurs mit praktischen Übungen	<b>D 213/10</b>	Prof. em. Dr. Edwin Lenz, Kiliansroda Dr. Andreas Wagner, Erfurt	20.11.2010, 9:00-15:00 Uhr	9 Punkte
Der prothetische Misserfolg – Analyse und Vermeidung	<b>D 215/10</b>	Prof. Dr. Klaus Böning, Dresden	24.11.2010, 14:00-18:00 Uhr	5 Punkte
Augmentations-Weichgewebworkshop mit Hands-on am Tierpräparat	<b>D 217/10</b>	Dr. Dr. Thomas Mehnert, Köln	26.11.2010, 9:00-17:00 Uhr	9 Punkte
Der ältere multimorbide Patient in der Zahnarztpraxis	<b>D 220/10</b>	Dr. Hans Sellmann, Marl	04.12.2010, 9:00-16:00 Uhr	8 Punkte
Mundakupunktur – Therapie mittels westlicher Akupunktur-Systeme (MAPS)	<b>D 221/10</b>	Dr. Jochen Gleditsch, Baierbrunn	04.12.2010, 9:00-16:00 Uhr	9 Punkte
Zeitgemäße Parodontologie und ihre Realisation in der Praxis (auch für Praxismitarbeiterinnen)	<b>D 222/10</b>	PD Dr. Rainer Buchmann, Dortmund	04.12.2010, 9:00-17:00 Uhr	9 Punkte

**Leipzig**

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz (mit vorherigem Selbststudium)	<b>L 08/10</b>	Dr. Edgar Hirsch, Leipzig	01.12.2010, 14:00-17:30 Uhr	5 Punkte
--	----------------	------------------------------	--------------------------------	----------

**Chemnitz**

Der richtige Biss – Schienentherapie im Spannungsfeld zwischen Indikation, klinischer Umsetzung und wirtschaftlicher Behandlung (auch für Praxismitarbeiterinnen)	<b>C 08/10</b>	Dr. Utz Damm, Plauen	24.11.2010, 14:00-19:00 Uhr	6 Punkte
--	----------------	-------------------------	--------------------------------	----------


**Achtung, bitte beachten:**

Der Sächsische Fortbildungstag für Zahnärzte und das Praxisteam am 23. Oktober 2010 in der Stadthalle Chemnitz ist für

**Praxismitarbeiterinnen ausgebucht.**

Auch an der Tageskasse sind keine Karten mehr erhältlich.

**Zahnärzte können sich jederzeit gern noch anmelden.**

**für PraxismitarbeiterInnen**
**Dresden**

Instrumentenaufbereitung richtig gemacht	<b>D 165/10</b>	Marina Nörr-Müller, München	03.11.2010, 14:00-18:00 Uhr	
Kompetente Assistenz in der Oralchirurgie	<b>D 166/10</b>	Marina Nörr-Müller, München	05.11.2010, 9:00-15:00 Uhr	
Praxismanagerin aktiv! Schwerpunkt: Kommunikation	<b>D 174/10</b>	Brigitte Kühn, Tutzing	20.11.2010, 9:00-16:00 Uhr	
Fissurenversiegelung – pro + contra	<b>D 176/10</b>	Angelika Kohler-Schatz, Stuttgart	26.11.2010, 9:00-17:00 Uhr	
Qualitätscheck Instrumentation – schallen-scalen-strahlen	<b>D 177/10</b>	Angelika Kohler-Schatz, Stuttgart	27.11.2010, 9:00-17:00 Uhr	

**Start**  
04.12.2010

**Fortbildungsreihe „Orale Implantologie“**

**Restplätze!**

Kurs 1	Das Gesamtbehandlungskonzept	04.12.2010
Kurs 2	Implantattypen in Deutschland, Implantatprothetische Konzepte	15.01.2011
Kurs 3	Systematische Darstellung der prothetischen und chirurgischen Behandlungsabläufe	28.05.2011
Kurs 4	Knochenlagerverbessernde Chirurgie / mukogingivale Chirurgie	23./24.09.2011
Kurs 5	Der teilbezahnte Patient	19.11.2011
Kurs 6	Implantologische Versorgung im zahnlosen Kiefer	Termin wird nachgereicht
Kurs 7	Das Leben mit dem Implantat	Termin wird nachgereicht
Kurs 8	Fallbasiertes / Problemorientiertes Lernen	Termin wird nachgereicht

Die Themenkomplexe 1–8 können nur komplett gebucht werden. Die Kursgebühr pro Wochenende beträgt € 275,-. Gemäß Empfehlung BZÄK / DGZMK: 79 Punkte (gesamte Reihe)

**Nähere Informationen erhalten Sie in der Fortbildungsakademie der Landeszahnärztekammer Sachsen bei Frau Nikolaus, Telefon 0351 8066-104.**

## Frisches Geld für Freiberufler

Die Forderungen des Bundesverbandes der Freien Berufe (BFB) zur besseren Versorgung mit Krediten auch für Ärzte/Zahnärzte wurde durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) umgesetzt.

Auszug aus KfW Impuls, Sonderausgabe für die Freien Berufe, April 2010:

*Das KfW-Sonderprogramm für mittelständische Unternehmen und Freiberufler umfasst drei Komponenten: Investition, Betriebsmittel „Standard“ und Betriebsmittel „Flexibel“. Wichtige Pluspunkte sind: Für die Kreditlaufzeit von bis zu fünf Jahren kann auch eine fünfjährige Zinsbindung beantragt werden. Zudem kann das Darlehen innerhalb von zwei Jahren – je nach Bedarf – abgerufen werden, und es kann jederzeit ohne Vorfälligkeitsentschädigung zurückgezahlt werden. In Summe bedeutet dies einen Gewinn an Planungssicherheit. Die sogenannte Haftungsfreistellung durch die KfW – bei Investitionen bis zu 90 Prozent und bei Betriebsmitteln bis zu 60 Prozent – erhöht die Bereitschaft der Hausbanken, neue Kredite zu geben und bestehende*

*Kontokorrentlinien zu verlängern oder sogar auszuweiten.*

Das Sonderprogramm steht prinzipiell allen Freiberuflern sowie Unternehmen und Handwerksbetrieben offen. Das Sonderprogramm kann auch dann eine Lösung bieten, wenn die Bank allein die Kreditspielräume nicht ausreichend erweitern kann.

Kredite aus dem KfW-Sonderprogramm werden bei der Hausbank beantragt. Wenn der KfW alle erforderlichen Antragsunterlagen vorliegen, kann der Freiberufler mit einer Kreditentscheidung innerhalb von zwei Wochen rechnen.

Für Freiberufler, die sich über die Modalitäten und Konditionen des KfW-Sonderprogramms informieren möchten, hat das Infocenter der KfW eine Sondernummer eingerichtet: 01801 – 24 24 28.

## Investitionen bei der zahnärztlichen Existenzgründung

Das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) analysiert seit 1984 gemeinsam mit der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer/Düsseldorf das zahnärztliche Investitionsverhalten bei der Niederlassung. Für das Jahr 2008 sind folgende zentrale Ergebnisse hervorzuheben:

Die **Übernahme einer Einzelpraxis** war im Jahr 2008 die häufigste Form der zahnärztlichen Existenzgründung. In den alten Bundesländern entschieden sich 48 % und in den neuen Bundesländern 65 % der Zahnärzte für diesen Weg in die Selbstständigkeit.

In den alten Bundesländern wählten im Jahr 2008 insgesamt 38 % der zahnärztlichen Existenzgründer die Berufsausübungsgemeinschaft (Gemeinschaftspraxis). In den neuen Bundesländern entschieden sich 23 % für die Praxisform der Berufsausübungsgemeinschaft.

Während in den alten Bundesländern 58 % der Existenzgründungen von Männern und 42 % von Frauen vorgenommen wurden, war die Geschlechterverteilung in den neuen Bundesländern nahezu ausgeglichen. Hier wurden 51 % der Existenzgründungen von Männern und 49 % von Frauen realisiert.

Im Jahr 2008 betrug das Finanzierungsvolumen für die Neugründung einer westdeutschen Einzelpraxis 420.000 Euro und lag somit 14 % über dem Vorjahreswert. Innerhalb von nur zwei Jahren erhöhte sich das Finanzierungsvolumen von Einzelpraxisneugründungen somit etwa um ein Drittel. Besonders dynamisch entwickelte sich das Finanzierungsvolumen in mittelstädtischen Räumen. Hier stieg der durchschnittliche Betrag innerhalb eines Jahres um 24 % auf 490.000 Euro.

Das Finanzierungsvolumen einer Einzelpraxisübernahme betrug 2008 wie schon im Vorjahr 275.000 Euro. Allerdings zeigten sich deutliche Veränderungen bezüglich der Finanzierungsstruktur. Während der Substanzwert um 22.000 Euro zulegen, sank der ideelle Wert („Goodwill“) um den gleichen Betrag.

*Dr. Wolfgang Micheelis  
Dr. David Klingenberg/IDZ  
Dipl.-Kfzr. Andrea Schwarte/apoBank*

## Websites in „Looser“ Folge vorgestellt

### Servicehotlines kostengünstig

In der heutigen Zeit wird vieles am Telefon abgewickelt. Will man etwas bestellen, gibt's meist eine kostenfreie Hotline. Nur, braucht man einmal Hilfe, findet man meist nur eine kostenintensive 0180er Nummer. Ein Blick auf [0180.info](http://0180.info) kann helfen, Kosten zu sparen. Gibt man die teure 0180-Nummer ein, findet sich meist eine normale Festnetznummer. Dort angerufen, erhält man den gleichen Service wie unter der teuren 0180-Nummer.

[www.0180.info](http://www.0180.info)

### Luftverkehr

Bei blauem Himmel sieht man sie – die Flugzeuge über einem. Man fragt sich, wohin sie nur unterwegs sind und wie viele es dann doch sind. Oder ein angehöriger ist unterwegs und man möchte wissen, wie sein Flugzeug gerade ist. Die Antwort gibt [flightradar24.com](http://flightradar24.com). Auf dieser Seite sieht man auf eine Karte projiziert alle Flüge über Europa. Gefiltert nach Flugnummer, Höhe oder Airline findet man schnell etwas. Wie bei online-Karten gewohnt, kann man natürlich hinein oder heraus zoomen.

[www.flightradar24.com](http://www.flightradar24.com)

### Der persönliche Reiseführer

Es gibt sie für nahezu jeden Ort der Welt – Reiseführer. Meist nimmt man dann doch mehrere und sucht sich das Beste für sich zusammen. Genau dabei hilft [stay.com](http://stay.com). Auf dieser Seite stellen andere Reisende Ihre Route mit Bildern und Karten zur Verfügung. Nach einer kurzen Anmeldung kann man sich die unterschiedlichen Touren kombinieren und so den eigenen Städteführer erstellen und mitnehmen. Natürlich kann man auch seine Tour anderen zu Verfügung stellen. Leider ist diese Seite nur auf Englisch.

<http://www.stay.com>

### Zitat des Monats

**Ich mag verdammen, was du sagst, aber ich werde mein Leben dafür einsetzen, dass du es sagen darfst.**

Voltaire

# Kontrolle des Erfolges – praxisinterne Rückmeldung

## Das QM der sächsischen Körperschaften (Teil 9)

Zum Ende des Qualitätskreislaufes steht noch ein sehr wichtiger Punkt zur Erledigung an – die Erfolgskontrolle.

Nach Erarbeiten der Ist-Analyse, dem Planen von neuen Zielen und dem Einführen von Änderungsmaßnahmen ist unbedingt zu kontrollieren, ob Ihr QM-System in vollem Umfang den Anforderungen Ihrer Praxis entspricht.

Mit der sogenannten praxisinternen Rückmeldung (auch internes Audit genannt) wird u. a. geprüft, ob die QM-bezogenen Tätigkeiten, z. B. Zielplanung und deren Ergebnisse, tatsächlich verwirklicht wurden oder ob noch Korrekturbedarf besteht. Ziel der praxisinternen Rückmeldung ist es auch, erneut Verbesserungspotenziale aufzuzeigen.

### Gemeinsam mit dem Team

Diesen letzten Schritt im Qualitätskreislauf sollten Sie unbedingt gemeinsam mit Ihrem gesamten Team bearbeiten. Dafür wurde im QM der sächsischen Körperschaften das „Protokoll praxisinterne Rückmeldung“ mit Prüffragen entwickelt (s. Abb.).

Sie finden in diesem Dokument obligatorische Fragen, die sich aus der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses ergeben, und viele fakultative Fragen. Zur Vorbereitung wird empfohlen, dieses Protokoll um die Fragen zu bereinigen, die Sie sich nicht stellen möchten.

Wenn Sie die Kontrolle des Erfolges anhand des Protokolls durchgeführt haben, beginnt ggf. die Korrekturphase. Ob Handlungsbedarf besteht oder nicht, kann direkt im Protokoll festgehalten werden; auch bis wann dies erledigt sein soll.

Das Dokument „Protokoll praxisinterne Rückmeldung“ finden Sie auf der QM-Übersichtsseite unter QM-Dokumente/Allgemeines.

### Qualitätskreislauf soll unterstützen

Mit der Kontrolle des Erfolges ist der Qualitätskreislauf einmal abgeschlossen. Mit der erneuten Ist-Analyse startet in jedem Jahr wieder der Kreislauf.

Ein tatsächlich gelebtes QM besteht nicht darin, möglichst viele Dokumente in einem Handbuch zusammenzuführen, sondern den Praxisalltag mit seinen vielen unterschiedlichen Arbeitsabläufen zu optimieren. Die hieraus resultierenden Dokumente sollen in der Zukunft den Alltag unterstützen.

Einmal getroffene Festlegungen sind dann für alle schriftlich vorhanden, erneute Absprachen sind nicht erforderlich.

### Ziellinie in Sicht

Sollte die Kontrolle des Erfolges noch Aufgaben zur Erledigung vorsehen, ist dies noch in diesem Jahr, wenn möglich, in Angriff zu nehmen. Danach sind dann für das Jahr 2010 die Arbeiten am Qualitätsmanagement abgeschlossen.

### Überprüfung durch die KZV

In der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses ist die Überprüfung durch die KZV verankert. Diese wird jedoch nicht vor Ort in Ihrer Praxis stattfinden. Entsprechend den Vorgaben der Richtlinie wird die KZV

Sachsen ab dem Jahr 2011 jährlich 2 % der sächsischen Vertragszahnärztinnen und Vertragszahnärzte zufällig auswählen und zur Vorlage einer schriftlichen Dokumentation ihres Qualitätsmanagementsystems auffordern.

Den dafür entwickelten Berichtsbogen finden Sie im Internetprojekt der sächsischen Zahnärzte auf der QM-Übersichtsseite unter gesetzliche Grundlagen.

Die zusätzliche Arbeit für die Einführung und Weiterentwicklung eines praxisinternen Qualitätsmanagement-System sollte nicht der Befriedigung gesetzlicher Vorgaben dienen, sondern langfristig eine Vereinfachung und Zeitersparnis bei vielen Praxisabläufen ergeben.

Inge Sauer

Praxis-Logo			Seite 1 / 3
<b>QM der sächsischen Körperschaften praxisinterne Rückmeldung -Protokoll</b>			Version: 1

  

Rückmeldungsdatum:	
Praxis Dr. Muster	
Musterstraße 11	
11111 Musterhausen	

  

Zur Beantwortung der Fragen sollten stets, so weit vorhanden, Dokumente als Stichproben mit herangezogen werden.  
Die grau unterlegten Teile der Tabelle sind Verpflichtungen der QM-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses.

Prüffragen	Ja	Nein	Handlungsbedarf	zu erledigen bis:
Entspricht das Praxis-Organigramm dem aktuellen Stand?				
Sind die Verantwortlichkeiten für alle Bereiche geregelt?				
Wurde ein QM-Handbuch, mit mindestens neuen Qualitätszielen, allen Elementen und Instrumenten aus der QM-Richtlinie, angelegt?				
Sind alle Änderungen in das QM-Handbuch eingearbeitet und alle Dokumente auf dem neusten Stand?				
Allen Teammitgliedern wurden die QM-Dokumente insgesamt erläutert?				
Wurden in den letzten Monaten neue QM-Dokumente angelegt?				
Sind diese neuen QM-Dokumente im Handbuch dokumentiert?				
Wurden die gesetzten Qualitätsziele ausgewertet?				

**Auszug aus dem Audit-Protokoll im QM der sächsischen Körperschaften**

# Umsatzsteuer bei Zahnärzten

## Die komplizierte Steuergesetzgebung macht auch vor Zahnärzten nicht halt

Zwar sind alle rein zahnärztlichen Leistungen von der Umsatzsteuer (USt) befreit, aber auch Zahnärzte erzielen umsatzsteuerpflichtige Einnahmen, zum Beispiel aus Nebentätigkeiten und Hilfsgeschäften sowie vor allem im Prothetikbereich. Im Folgenden wird daher zusammenfassend auf die für alle Zahnärzte wichtigen Grundlagen der Umsatzsteuer eingegangen.

### Grundsatz: Heilberufe sind von der Umsatzsteuer befreit

Wie bei allen Ärzten sind die Einnahmen aus der Tätigkeit als Zahnarzt oder Kieferorthopäde grundsätzlich von der Umsatzsteuer befreit.

Tätigkeit als Zahnarzt ist die berufsmäßige, auf zahnärztlich wissenschaftliche Kenntnisse gegründete Ausübung der Zahnheilkunde unter der Berufsbezeichnung „Zahnarzt“ bzw. „Zahnärztin“, egal, ob sie in einer Einzel- oder Gemeinschaftspraxis oder in einer Praxisgemeinschaft ausgeübt wird.

Zur Ausübung der Zahnheilkunde gehört jede Leistung eines Zahnarztes, die der zahnmedizinischen Betreuung von Personen durch das Diagnostizieren und das Behandeln von Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten oder anderen Gesundheitsstörungen dient. Da unter die Umsatzsteuerfreiheit ausschließlich die Humanmedizin fällt, sind Einnahmen aus der Tätigkeit als Tier(zahn-)arzt umsatzsteuerpflichtig (Steuersatz von 19%).

Unter die umsatzsteuerbefreite Tätigkeit fallen auch Einnahmen aus der vorbeugenden Gesundheitspflege, Untersuchungen nach dem Jugendschutzgesetz und die

Schulzahnpflege sowie die Anpassung von kieferorthopädischen Apparaten. Eine Sonderregelung gibt es für Prothetikumsätze und die Lieferung von kieferorthopädischen Apparaten, auf die wir später noch ausführlicher eingehen werden.

### Einnahmen aus Nebentätigkeiten des Zahnarztes sind nicht immer begünstigt

Umsatzsteuerfrei ist nicht nur das Honorar, sondern auch die notwendige Nebenleistung im Zusammenhang mit der zahnärztlichen Tätigkeit, zum Beispiel Röntgenaufnahmen, die Verabreichung von Medikamenten in Notfällen etc. Dies gilt auch dann, wenn eine Röntgenaufnahme nur der Dokumentation dient oder von der Helferin gemacht wird.

Einnahmen aus zahnärztlichen Gutachten sind nur dann von der Umsatzsteuer befreit, wenn ein **therapeutisches Ziel im Vordergrund steht**. Das Bundesministerium für Finanzen stellte mit BMF-Schreiben vom 26.06.2009 im Rahmen der Harmonisierung mit europäischem Recht klar, dass Gutachten, die für Schadenersatzprozesse erstellt werden o. Ä., nicht mehr unter die Umsatzsteuerbefreiung fallen.

Ebenfalls nicht umsatzsteuerbefreit sind die entgeltliche Abgabe von Medikamenten an Patienten aus der Hausapotheke und die Lieferung von Hilfsmitteln, die **Vortragstätigkeit**, selbst wenn der Vortrag vor Zahnärzten im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung gehalten wird, oder die schriftstellerische Tätigkeit, selbst wenn es sich dabei um Beiträge für zahnärztliche Fachzeitschriften handelt. Umsatzsteuerpflichtig ist auch der **Verkauf von Mundhygiene- und**

**-pflegeartikeln** in der Zahnarztpraxis. Der Steuersatz für diese Einnahmen beträgt derzeit 19 %, für Einnahmen aus schriftstellerischer Tätigkeit derzeit 7 %.

### Wann muss bei Ästhetikleistungen Umsatzsteuer abgeführt werden?

In der heutigen Zeit wünschen immer mehr Patienten kosmetische und ästhetisch-plastische Leistungen, auch von ihrem Zahnarzt. Dabei ist insbesondere an Zahnschmuck und Bleaching zu denken. Die Umsatzsteuerbefreiung des § 4 Nr. 14 UStG ist – im Einklang mit der 6. EG-Richtlinie – auf Leistungen beschränkt, die der Diagnose, der Behandlung und – so weit möglich – der Heilung von Krankheiten oder Gesundheitsstörungen dienen. **Leistungen, die keinem therapeutischen Ziel dienen**, sind umsatzsteuerpflichtig. Demzufolge sind auch rein ästhetische Leistungen eines Zahnarztes, die medizinisch nicht notwendig sind, umsatzsteuerpflichtig.

### Für Prothetikumsätze gibt es eine Sonderregelung

Um Wettbewerbsverzerrungen mit den gewerblichen Dentallabors zu vermeiden, hat der Gesetzgeber im Umsatzsteuergesetz die Lieferung von in der Praxis des Zahnarztes hergestellten oder wiederhergestellten Zahnprothesen, anderen Waren der Zahnprothetik sowie kieferorthopädischen Apparaten und Vorrichtungen von der Steuerbefreiung ausgenommen. Dabei ist es unerheblich, ob diese Arbeiten vom Zahnarzt selbst oder von einem angestellten Zahntechniker durchgeführt werden. Zu den Zahnprothesen zählen auch Brücken, Stützähne oder Kronen. Die

## Anzeigen

**Die ZahnarztPolice**  
Der perfekte Schutz für Ihre Zahnarztpraxis

**Komplettversicherung**  
» ab 969 €/Jahr «  
bei 3 Behandlungstühlen zzgl. VersSt.

**Eine Police für alle Risiken.**

- » Ist Ihre Zahnarztpraxis auch mit vielen Einzelverträgen versichert?
- » Sind Ihre Policen ausreichend gedeckt und auf dem aktuellen Stand?
- » Haben Sie an alles gedacht?

Mit der ZahnarztPolice bieten wir Ihnen die Spezialversicherung, die alle wichtigen Praxisversicherungen in einer einzigen Police vereint. Ohne Deckungslücken, immer auf dem aktuellen Stand und bei voller Kostenkontrolle.

**www.zahnarzt-police.de · 0351 - 647 51 47**

**KORTE**  
RECHTSANWÄLTE

Prof. Dr. Niels Korte\*\*  
Marian Lamprecht\*  
Constanze Herr\*

**Absage durch Hochschule oder ZVS?  
– Klagen Sie einen Studienplatz ein!**

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei\* liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

**Richtig bewerben – jetzt informieren!**

\*Unter den Linden 12  
10117 Berlin-Mitte  
24-Stunden-Hotline: www.anwalt.info  
030-226 79 226  
\*\*Wichertstraße 45  
10439 Berlin  
www.studienplatzklagen.com  
Fax 030-226 79 661  
kanzlei@anwalt.info

Anfertigung von **Zahnfüllungen** gehört jedoch nicht dazu und bleibt **umsatzsteuerfrei**.

Umsatzsteuerfrei bleiben auch die folgenden Umsätze, die nicht zu den Prothetikumsätzen gehören und für die der Zahnarzt Pauschbeträge oder die tatsächlich entstandenen Kosten gesondert berechnen kann:

- Abformmaterial zur Herstellung von Kieferabdrucken,
- Hülsen zum Schutz beschliffener Zähne für die Zeit von der Präparierung der Zähne bis zur Eingliederung der Kronen,
- nicht individuell hergestellte provisorische Kronen,
- Material für direkte Unterfütterungen von Zahnprothesen und
- Kosten für die Übersendung von Abdrücken etc. an das Fremdlabor.

Bei den umsatzsteuerpflichtigen Prothetikumsätzen sind drei Fälle zu unterscheiden:

#### Fall 1: Der Zahnersatz wird im eigenen Praxislabor hergestellt

Die Lieferung des Zahnersatzes an die Patienten muss insgesamt versteuert werden (Material- und Laborkosten). Der Steuersatz beträgt 7 %. Das Honorar für die übrige zahnärztliche Leistung bleibt umsatzsteuerfrei. Auch die Einnahmen aus dem für die Praxis eines anderen Zahnarztes her-/wiederhergestellten Zahnersatzes unterliegen der Umsatzsteuer (Steuersatz ebenfalls 7 %).

#### Fall 2: Der Zahnarzt lässt den Zahnersatz im Fremdlabor fertigen

Der im Fremdlabor hergestellte Zahnersatz wird dem Zahnarzt zuzüglich 7 % Umsatzsteuer in Rechnung gestellt. Da die Weiterlieferung des Zahnersatzes an die Patienten dann umsatzsteuerfrei ist, kann der Zahnarzt

die ihm in Rechnung gestellte Umsatzsteuer auch nicht als Vorsteuer abziehen. Im Ergebnis bleibt der Zahnarzt auf der Umsatzsteuer jedoch nicht „sitzen“, da er eine Rechnung ausstellt, die in der Summe die Fremdlaborkosten und die Umsatzsteuer abdeckt.

#### Fall 3: Der Zahnersatz wird teils durch ein Fremdlabor, teils im eigenen Labor des Zahnarztes hergestellt

In diesem Fall ist nur der Leistungsteil, der auf das eigene Labor entfällt, umsatzsteuerpflichtig. Die vom Fremdlabor angefertigte Prothetik wird ohne zusätzliche Umsatzsteuerberechnung an den Patienten weitergeliefert.

Da aber bereits die Fertigung von Modellen, Bisschablonen, Bisswallen und Funktionslöffeln sowie die Verwendung der vom Zahnarzt individuell hergestellten provisorischen Kronen und die von ihm durchgeführten indirekten Unterfütterungen des Zahnersatzes zur Herstellung des Zahnersatzes zählen, wird der Zahnarzt mindestens zu einem geringen Teil umsatzsteuerpflichtige Leistungen ausführen. Das gilt auch dann, wenn der eigentliche Zahnersatz vom Fremdlabor hergestellt wird.

#### Auch eine Materialbeistellung führt zur Umsatzsteuer

Lässt der Zahnarzt den Zahnersatz außerhalb seiner Praxis anfertigen, stellt er aber dem Fremdlabor hierfür Material (Zahngold, Zähne) zur Verfügung, so wird diese Beistellung umsatzsteuerlich wie eine Herstellung der Zahnprothetik durch den Zahnarzt selbst behandelt. Der Zahnarzt wird dadurch so gestellt, als hätte er das beigelegte Material direkt und ohne den Umweg über das Fremdlabor an den Patienten geliefert. Der Steuersatz beträgt ebenfalls 7 %.

#### Beim CEREC-Gerät ist der Einsatz entscheidend

Der Einsatz der intraoralen Videokamera eines CEREC-Gerätes für diagnostische Zwecke gehört als Ausübung der Zahnheilkunde zu den umsatzsteuerfreien Leistungen des Zahnarztes. Wie umsatzsteuerpflichtiger Zahnersatz werden jedoch die computergesteuert im CEREC-Verfahren gefertigten Füllungen (Inlays), Dreiviertelkronen (Onlays) und Verblendschalen für die Frontzähne (Veneers) aus Keramik behandelt (Steuersatz von 7 %). Es empfiehlt sich, die abzurechnenden Leistungen, die auf den Einsatz des CEREC-Gerätes entfallen, nach steuerfreien und steuerpflichtigen Umsätzen unter Angabe der Leistungsnummern der GOZ oder anderer Angaben getrennt aufzuzeichnen.

#### Auf Hilfsgeschäfte kann ebenfalls Umsatzsteuer anfallen

Unter Hilfsgeschäften versteht man Umsätze, die eigentlich nicht in den zahnärztlichen Tätigkeitsbereich gehören, die aber dennoch zwangsläufig dann und wann in einer Praxis vorkommen. Beispielsweise könnte ein Zahnarzt ein gebrauchtes Behandlungsgerät verkaufen, die alte EDV-Anlage beim Erwerb einer neuen in Zahlung geben oder den überwiegend beruflich genutzten Pkw veräußern. Diese als „Hilfsgeschäfte“ bezeichneten Umsätze fallen nicht unter die Befreiungsvorschrift, weil insoweit keine Umsätze aus der zahnärztlichen Tätigkeit vorliegen. Dennoch können auch diese Einnahmen umsatzsteuerfrei bleiben. Das setzt allerdings voraus, dass die veräußerten Gegenstände ausschließlich oder zumindest fast ausschließlich für die umsatzsteuerfreie zahnärztliche Tätigkeit verwendet wurden. Aus Vereinfachungsgründen lässt die Finanzverwaltung einen

#### Anzeigen

Westfälischer Arbeitskreis für Parodontologie, Implantologie und Prothetik

[www.wakpip.de](http://www.wakpip.de)



### Westfälisches Neujahrsmeeting 14. Januar 2011, Giegenrün/Zwickau

#### Medizin trifft Wirtschaft

- 9 Vorträge
- abends Neujahrsball

#### Nähere Informationen und Anmeldungen

[www.wakpip.de](http://www.wakpip.de) · Zahnärzte Kallweit · Kirchberg/Sa.  
Telefon 037602 64738

#### Entsorgung – Verwertung

- Entwickler/Fixierer
- medizinische Abfälle
- Amalgam-Abscheider
- Rotoren usw.

Wir garantieren fachlich kompetente Aufarbeitung.

**Redenta** Praxisentsorgung mit System.

Sprechen Sie mit uns: **RESENTA Meissen**  
Andreas Staudte  
Hafenstraße 32 · 01662 Meissen  
**Telefon (0 35 21) 73 79 69**  
**Fax (0 35 21) 7 19 07 16**  
e-mail: [Redenta-Meissen@t-online.de](mailto:Redenta-Meissen@t-online.de)  
Internet: [www.Redenta.de](http://www.Redenta.de)



steuerfreien Verkauf zu, wenn das veräußerte Wirtschaftsgut vorher mindestens zu 95 % für die umsatzsteuerfreie Tätigkeit verwendet worden ist und Vorsteuern beim Kauf nicht berücksichtigt wurden, was zum Beispiel beim Praxis-Pkw der Fall sein dürfte. Werden jedoch Altgeräte aus dem zahnärztlichen Labor veräußert, fällt grundsätzlich Umsatzsteuer mit einem Steuersatz von 19 % an.

### Zahnärzte können von der „Kleinunternehmer-Regelung“ profitieren

Zahnärzte werden vielfach umsatzsteuerpflichtige Einnahmen erzielen, wenn auch mitunter nur in geringem Umfang. Der Gesetzgeber hat deshalb den sogenannten „Kleinunternehmer“ von allen umsatzsteuer-

lichen Pflichten freigestellt. Kleinunternehmer ist jeder Unternehmer, dessen steuerpflichtige Umsätze einschließlich der darauf entfallenden Umsatzsteuer im Vorjahr 17.500 Euro (brutto) nicht überstiegen haben und im laufenden Kalenderjahr 50.000 Euro voraussichtlich nicht übersteigen werden. Nur wenn beide Voraussetzungen erfüllt sind, kann der Zahnarzt die Kleinunternehmer-Regelung für sich in Anspruch nehmen. Außerordentliche Umsätze aus dem Verkauf von Anlagevermögen – zum Beispiel eines gebrauchten Behandlungsgerätes – werden bei der Ermittlung dieser Umsatzgrenzen von Kleinunternehmern nicht berücksichtigt.

**Hinweis:** Ein Zahnarzt, der seine steuerpflichtigen Umsätze als Kleinunternehmer

nicht versteuert, darf in seinen Abrechnungen auch keine Umsatzsteuer ausweisen und keine Vorsteuer abziehen. Er kann allerdings – auch wenn er dauerhaft unter der 17.500-Euro-Grenze bleiben wird – zur Umsatzsteuer optieren und ohne zwingende Verpflichtung Umsatzsteuer in Rechnung stellen, um damit auch die Vorsteuer – etwa bei größeren Investitionen im umsatzsteuerpflichtigen Bereich – abziehen zu können. Ob das in Ihrem Fall letztlich sinnvoll ist – die Bindungsfrist für die Optierung beträgt fünf Jahre –, sollten Sie gegebenenfalls mit dem Steuerberater besprechen.

*Dipl.-Kffr. Steffi Krätzschar  
Wirtschaftsprüferin  
Antje Eichler  
Steuerberaterin*

umsatzsteuerfrei	umsatzsteuerpflichtig
<p>Umsätze aus der Tätigkeit als <b>freiberuflicher</b> Zahnarzt</p> <p>Pauschbeträge oder tatsächlich entstandene Kosten für:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Abformmaterial</b> zur Herstellung von Kieferabdrücken,</li> <li>2. <b>Hülsen</b> zum Schutz beschliffener Zähne für die Zeit von der Präparierung der Zähne bis zur Eingliederung der Kronen,</li> <li>3. <b>nicht individuell</b> hergestellte provisorische Kronen,</li> <li>4. Material für <b>direkte Unterfütterungen</b> von Zahnprothesen,</li> <li>5. <b>Versandkosten</b> für die Übersendung von Abdrücken usw. an das zahntechnische Labor</li> </ol> <p><b>Überlassung</b> von kieferorthopädischen Apparaten (Zahnspangen) und Vorrichtungen, die der Fehlbildung des Kiefers entgegenwirken;</p>	<p>Lieferung von individuell durch den Zahnarzt hergestellten provisorischen Kronen</p> <p>Material für beim Zahnarzt durchgeführte <b>indirekte Unterfütterungen</b> von Zahnprothesen</p> <p><b>Lieferung oder Wiederherstellung</b> von Zahnprothesen, anderen Waren der Zahnprothetik sowie kieferorthopädischen Apparaten und Vorrichtungen, soweit diese im Unternehmen des Zahnarztes hergestellt oder wiederhergestellt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Füllungen (Inlays), Dreiviertelkronen (Onlays) und Verblendschalen für die Frontflächen der Zähne (Veneers) aus Keramik sind dann Zahnprothesen, wenn sie im CEREC-Verfahren hergestellt werden;</li> <li>• Zur Herstellung von Zahnprothesen und kieferorthopädischen Apparaten gehört auch die Herstellung von Modellen, Bisschablonen, Bisswällen und Funktionslöffeln.</li> <li>• Werden Waren der Zahnprothetik gefertigt, stellt der Zahnarzt aber das Material, z. B. Gold und Zähne, ist die Beistellung einer Herstellung gleichzusetzen.</li> </ul>

Aus: Rundbrief 1/2010, KZVS.-A.

Anzeige

## Zahnärzteberatung – Stefanie Lohmeier

– Fortbildung Lachgassedierung in Theorie und Praxis –

Das Seminar in Ihrer Nähe am 03. und 04. Dezember 2010 in Brieske/Senftenberg bei Dresden!

Lernen Sie die Möglichkeiten der Lachgassedierung in der Zahnarztpraxis kennen und einzusetzen!

www.deutsche-zahnärzteberatung.de, Telefon: 08031-901 26 14, Stefanie Lohmeier, Dr.-Geiger-Str. 2, 83022 Rosenheim

## Haftung bei Krankenkasseninsolvenz

**Öffentliche Diskussionen über die Finanzsituation einzelner Krankenkassen haben das Thema Krankenkasseninsolvenz in den Fokus gerückt.**

Neben der bereits in der Vergangenheit im SGB V verankerten Möglichkeit der Schließung einer Krankenkasse können seit Anfang 2010 Krankenkassen auch insolvent gehen.

Jedoch ist den Bestimmungen des Gesetzes zu entnehmen, dass die Insolvenz oder Schließung einer Krankenkasse die Ausnahme bleiben soll. Ziel ist es, Krankenkassen in finanziellen Schwierigkeiten zu retten.

### Was geschieht bei Insolvenz?

Schlagen die Rettungsversuche fehl, so steht als letzte Konsequenz die Insolvenz. Diese hat für den Leistungserbringer jedoch keine negativen Folgen, da seine Ansprüche in jedem Fall bedient werden.

Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) teilte hierzu Folgendes mit:

„In der Praxis ist durch die angesprochenen gesetzlichen Regelungen somit sichergestellt, dass sowohl bei einer Schließung als auch einer Insolvenz einer Krankenkasse die Vergütungen für die bis zu dem jeweiligen Zeitpunkt erbrachten Leistungen ungeschmälert ausgezahlt werden. Für die KZV ändert sich ggf. lediglich der Adressat der Rechnung, für den Vertragszahnarzt besteht aber daher weder eine Veranlassung noch eine Berechtigung, etwa die Behandlung von Versicherten solcher Krankenkassen,

die zurzeit öffentlich mit einer Schließung oder Insolvenz in Zusammenhang gebracht werden, zu verweigern oder etwa von einer Vorauszahlung der Behandlungskosten abhängig zu machen.

Dies gilt ebenso, wenn tatsächlich die Schließung der Krankenkasse oder deren Insolvenz bekannt werden sollte. In diesem Fall sollte der Vertragszahnarzt die betroffenen Versicherten lediglich auf das Erfordernis hinweisen, kurzfristig eine andere Krankenkasse zu wählen und deren Krankenversichertenkarten vorzulegen. Bei länger andauernden Behandlungen (Zahnersatzversorgungen, kieferorthopädische Behandlungen) sind die bekannten Grundsätze für den allgemeinen Kassenwechsel anzuwenden und somit hinsichtlich der Zuständigkeit der Krankenkasse nicht auf die Genehmigung eines Heil- und Kostenplanes bzw. Behandlungsplanes, sondern auf den Zeitpunkt der konkreten Leistungserbringung abzustellen.“

Da mit der Insolvenz die Krankenkasse geschlossen wird, müssen Versicherte innerhalb von zwei Wochen nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens einer neuen Krankenkasse beitreten.

*Ass. jur. Meike Gorski-Goebel*

## Presseinformation des Aufsichtsrats der apoBank

Der Aufsichtsrat der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (apoBank) hat beschlossen, gegen weitere Mitglieder des ehemaligen Vorstands der Bank juristische Schritte einzuleiten, um Schadensersatzansprüche im Zusammenhang mit dem Kauf von strukturierten Wertpapieren aus 2007 geltend zu machen. Nach Günther Herion erstrecken sich die Maßnahmen damit jetzt auch auf die Herren Claus Harald Wilsing, Günter Preuß, Gerhard K. Girner sowie Herrn Werner Albert Schuster, der als einziger noch dem heutigen Vorstandsgremium angehört. Deshalb wurde beschlossen, Herrn Schuster als Vorstand der Bank abzurufen und die Kündigung auszusprechen.

Der Aufsichtsrat kommt damit seiner Sorgfaltspflicht nach, die Interessen der Eigentümer zu wahren.

Der Aufsichtsrat der apoBank hatte schon im vergangenen Jahr eine renommierte Rechtsanwaltskanzlei pflichtgemäß beauftragt, mögliche Verfehlungen von Vorstandsmitgliedern zu prüfen. Im Juni 2010 hatte er auf Basis erster Erkenntnisse und der Wahrung einer ablaufenden Frist den Beschluss gefasst, den ehemaligen Risikovorstand Günther Herion für den Schaden in Anspruch zu nehmen.

*PM, 17. September 2010*

Über 80%  
der Steuer-  
literatur  
weltweit ist  
in Deutsch  
verfasst!

Alles schon  
gelesen?

LUST  
auf BUST

Steuerberatung  
für Ärzte



Seit über 75 Jahren erfolgreich  
in 20 Niederlassungen mit rund  
30 Spezialisten für Sie da.  
Besuchen Sie uns in unserer:

### Niederlassung Dresden

Jägerstraße 6, 01099 Dresden  
Telefon: 0351 828 17-0  
E-Mail: dresden@BUST.de  
Internet: www.BUST.de

# Dem Phänomen „Burnout“ unter Zahnärzten auf der Spur

Gemeinsame bundesweite Studie der Uni Witten-Herdecke sowie des Arbeitskreises für Psychologie und Psychosomatik soll Klarheit bringen/Teilnahme per Online-Fragebogen

Das Phänomen geistert durch unsere Leistungsgesellschaft und trifft längst nicht nur Manager, als „deren“ Krankheit es zunächst bekannt wurde: das sogenannten Burnout-Syndrom. Ein Burnout-Syndrom (engl. [to] burn out: „ausbrennen“) ist ein Zustand starker emotionaler Erschöpfung mit reduzierter Leistungsfähigkeit. Dem geht eine oft mehrfache Überbelastung voraus. Aktueller denn je beschäftigen sich die Medien mit dieser heiklen Thematik. Die FAZ berichtete im März 2010 „Erschöpft, ausgebrannt, arbeitsmüde“, auch der Fokus titelte brandaktuell mit „Die Burnout-Gesellschaft“. Vom Studenten, zum Prominenten bis hin zum hoch erfolgreichen Manager – es kann jeden treffen.

„Aktuelle Untersuchungen von Micheelis et al. zeigen, dass die psychische Belastung unter den Zahnärzten zugenommen hat. Inwieweit Zahnärzte gar vom Burnout betroffen sind, wurde in dieser Form deutschlandweit noch nicht untersucht“, erklärt Prof. Dr. Hans-Peter Jöhren von der Universität Witten-Herdecke. Gemeinsam mit dem Arbeitskreis für Psychologie und Psychosomatik (AKPP) der DGZMK hat Prof. Jöhren deshalb eine Studie gestartet, die repräsentative Ergebnisse liefern soll. „Für den Erfolg dieser Untersuchung ist es besonders wichtig, dass sich möglichst viele Zahnärztinnen und Zahnärzte daran beteiligen“, erläutert die Vorsitzende des AKPP, Dr. Anne Wolowski. „Deshalb möchten wir die ZBS-Leser er-

muntern, sich ebenfalls an dieser Befragung zu beteiligen.“

Dies kann ohne großen Aufwand über den Internet-Link <http://akpp.uni-muenster.de> erfolgen, hier ist ein Fragebogen vorbereitet, der online ausgefüllt werden kann. „Alle Daten werden selbstverständlich anonymisiert. Je höher die Beteiligung, desto aussagekräftiger das Ergebnis“, so Prof. Jöhren.

Die täglichen Herausforderungen an Zahnärzte sind immens und wachsen dank sich verschlechternder Rahmenbedingungen und gesteigener bürokratischer und administrativer Anforderungen ständig an. Distress gilt als wesentlicher Bestandteil bei der Ausbildung von Burnout. Es stellt sich somit die Frage, ob Zahnärzte tatsächlich sehr stark an Burnout-Symptomen leiden und ob deutsche Zahnärzte häufiger von Burnout betroffen sind, als ihre Kollegen im Ausland. Die Presse, Literatur und Ergebnisse vergleichbarer Studien lassen eine überdurchschnittliche Verbreitung vermuten. Für Prof. Jöhren und den AKPP deshalb Anlass genug, sich Klarheit zu verschaffen. Dr. Wolowski: „Es gilt, auch unseren eigenen Berufsstand über das sehr häufig unterschätzte Burnout-Phänomen zu informieren und präventiv dagegen vorzugehen. Deshalb ist eine Bestandsaufnahme von großer Bedeutung.“

Vergleichbare Studien aus anderen Ländern bringen alarmierende Ergebnisse hervor, so sind in den Niederlanden 21 % der

Zahnärzte als hoch Burnout-gefährdet eingestuft (Gorter, 2000), an englischen Kliniken konnte ein Anteil von 10 % Burnout-betroffener Juniorzahnärzte festgestellt werden (Humphries, 1997).

Eine Studie von Faridani belegt nach einer Befragung unter niedersächsischen Zahnärzten aus dem Jahre 2001 (Promotion 2004), dass etwa 16 % von Burnout betroffen sind und 39 % als Burnout-gefährdet gelten. Aktuelle vergleichbare Zahlen werden zurzeit in einer schleswig-holsteinischen Studie ermittelt und lassen ebenfalls brisante Ergebnisse vermuten. Deutschlandweite Zahlen dazu gibt es jedoch – bislang – nicht.

Diese Lücke soll mit der vorliegenden Studie geschlossen werden. „Nach Auswertung der Ergebnisse wird es darum gehen, konkrete Prophylaxemaßnahmen für die Zahnärzteschaft aufzubauen. Daran werden der AKPP und die Universität Witten-Herdecke gemeinsam arbeiten“, kündigt Prof. Jöhren an. Mit ersten Ergebnissen der Online-Befragung wird im Herbst zu rechnen sein. Sie werden ebenfalls veröffentlicht.

M. Brakel, Düsseldorf

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung aus:

Deutsche Zahnärztliche Zeitschrift, 2010, 65 (6)

Deutscher Ärzte-Verlag

Sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen, entsprechend des abgedruckten Artikels „Dem Phänomen ‚Burnout‘ bei Zahnärzten auf der Spur“, werden aktuell in einer bundesweiten Umfrage Referenzdaten ermittelt, um herauszufinden, wie viel Prozent der deutschen Zahnärzte unter Burnout leiden.

In Zusammenarbeit mit den Landeszahnärztekammern Sachsen und Westfalen-Lippe sollen die Daten aus **Ost- und Westdeutschland** dabei vergleichend untersucht und in die Komplettumfrage eingeordnet werden.

Wir hoffen, dass eine möglichst große Zahl der in Sachsen in eigener Praxis und im Angestelltenverhältnis tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzte den Burnout-Fragebogen <http://www.za-burnout-studie.com> beantwortet.

Selbstverständlich ist Ihre Anonymität garantiert. Ihre Antworten werden streng vertraulich behandelt.

**Die Teilnahme an der Studie wird Ihnen auf zwei verschiedenen Wegen ermöglicht:**

- Drucken Sie bitte das PDF-Dokument des Fragebogens aus und senden das ausgefüllte Formular in einem verschlossenen Umschlag ohne Vermerk Ihres Namens (ggf. unfrei) an die folgende Adresse:  
Universität Witten/Herdecke  
Fakultät für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde  
Stichwort: Burnout-Studie  
Alfred-Herrhausen-Straße 50  
58448 Witten
- Ganz unkompliziert können Sie den Fragebogen auch online ausfüllen und absenden.

Über die auf der genannten Internetseite angegebenen Kontaktdaten können Sie sich auch über Ihre persönlichen Ergebnisse des Fragebogens/Ihr persönliches Burnout-Risiko via Mail/Postkarte informieren.

Nur mit Ihrer aktiven Unterstützung ist es möglich, statistisch repräsentative Aussagen zu treffen und einen wissenschaftlich fundierten Beitrag zur Untersuchung und Prophylaxe des „Ausbrennens im Beruf Zahnarzt“ leisten zu können. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Dr. med. dent. Kirsten Probst  
Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik  
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus  
Fetscherstraße 74  
01307 Dresden  
E-Mail:  
[Kirsten.Probst@uniklinikum-dresden.de](mailto:Kirsten.Probst@uniklinikum-dresden.de)

# Dentalmaterial-Allergie: Was zu tun und was zu lassen ist

## 1. Prävalenz

„Dentalmaterial-Allergien nehmen rasant zu!“, behaupten insbesondere diejenigen, die mit einschlägigen Tests, mit „alternativen“ Materialien und Verfahren gut verdienen. Gern wird dabei übersehen, dass die großen Allergikerzahlen in erster Linie durch Reaktionen vom Typ I zustande kommen. Auch bei der Bewertung der Prävalenz des hier zu besprechenden Reaktionstyps IV ist die Wahrnehmung oft nicht korrekt: Es handelt sich nämlich nie um repräsentative Stichproben, sondern stets um Patienten einer negativ selektierten Gruppe, beispielsweise um die schwer therapierbaren Problempatienten im Überweisungsbereich einer Universitätsklinik.

Auf die Gesamtbevölkerung bezogen liegt die Zahl der „Dentalallergiker“ wohl bei etwa einem Prozent. Obwohl also relevante Statistiken zur Untermauerung der Eingangsthese fehlen, findet derzeit im Internet, in der „Bio-Presse“ und zunehmend auch in den anzeigenfinanzierten Dentalmagazinen eine Werbekampagne für die Testung etwaiger Unverträglichkeiten statt. Hier wird, je nach Seriosität der Anbieter, mit exakter Wissenschaft, mit Halbwahrheiten oder einfach nur mit Behauptungen ein Markt regelrecht erschaffen. Die Kunden greifen gerne zu, denn inzwischen gelten fast alle Befindlichkeitsstörungen als Allergie und erhalten damit eine gesellschaftliche Akzeptanz, die mangelhaftem Zahnersatz, psychosomatischen Erkrankungen oder Adaptationsproblemen verwehrt bleibt. Außerdem können die Beteiligten (Patienten, Zahnärzte, Kassen) viel entspannter mit einem Krankheitsbild umgehen, an dem niemand so recht Schuld hat. Und leider wird der Spekulation durch die Tatsache Tür und Tor geöffnet, dass es für den Allergietyp IV immer noch keinen absolut sicheren Nachweis gibt. Das hierfür geltende Vertragszahnrecht klingt zunächst sehr unbestimmt: Im § 9 Abs. 6 des SGB V heißt es, bei nachgewiesener Allergie gegen einen Werkstoff solle ein als verträglich ermittelter gewählt werden. Genau damit wirbt die Testindustrie gern. Ebenso gern wird jedoch der nachfolgende Satz „vergessen“: dass dieser Nachweis gemäß den „Kriterien der Deutschen Kontaktallergiegruppe (DKG) erbracht werden“ müsse. Und das bedeutet: (a) prophylaktische Tests sind nicht vorzunehmen, (b) keine Verdachtsdiagnose Allergie ohne klinische Relevanz und (c) nur der Epikutantest (ECT) ist anzuwenden. Da-

mit dürften Kosten für Neuversorgungen aufgrund anderer als der ECT-Ergebnisse von der GKV nicht übernommen werden, was dort nicht durchgehend bekannt ist.

## 2. Grundsätzliches

Vor der nachfolgenden Übersicht der am häufigsten genannten Testverfahren darf der Hinweis auf drei zentrale Punkte der Patientenaufklärung zum Thema Allergie nicht fehlen:

1. Gegenüber dem makroskopischen „Fremdkörper“ Zahnersatz kann es keine echte Allergie geben. Nur wenn sich chemisch reagible Bestandteile durch Korrosion oder Elution in ausreichender Menge (!) aus dem Dentalmaterial lösen, ist eine immunologische Reaktion auf zellulärer oder humoraler Ebene möglich. Deswegen ist die Verwendung hoch korrosionsfester Materialien der beste Schutz vor Allergie.
2. Es gibt keine „anti- oder hypoallergischen“ Dentalmaterialien, es sei denn, man fertigte Prothesen aus Cortison. Der Begriff Allergen bezeichnet eine Substanz, keine Eigenschaft!
3. Es ist ein Mantra unter Anhängern der Glaubensmedizin, dass (z. B. durch Metalle) „geschwächte“ Immunsysteme zur Allergie neigten. Das Gegenteil ist der Fall: Nur ein starkes Immunsystem kann krankhaft überschießend, also allergisch reagieren. Eine Immunsuppression, egal ob artifiziell oder pathologisch, dämpft oder verhindert dagegen die Allergie.

## 3. Der Epikutantest

Der Epikutantest (ECT, Synonym: Patchtest) hat leider, dies ist unbestritten, einige Nachteile:

1. Durch die Platzierung der Testsubstanzen

auf der empfindlichsten Hautpartie kann es durch den Test selbst zur Sensibilisierung kommen. Auch deshalb sind prophylaktische Tests kontraindiziert!

2. Die Auswertung des ECT folgt zwar eindeutig vorgegebenen Kriterien, bleibt jedoch subjektiv.
3. Spezifität und Sensitivität sind niedriger, als zu wünschen wäre.

Insbesondere der dritte Punkt gibt Anlass zu kontroversen Diskussionen: Untersuchungen ergaben Quoten nicht reproduzierbarer Positivreaktionen zwischen 4 und 44 Prozent. Bei Studien mit hoher Probandenzahl lag diese Quote zwischen 8 und 15 Prozent. Diese von den ECT-Gegnern gern zitierten Zahlen besagen also, dass vermutlich bis zu 15 Prozent, schlimmstenfalls gar 44 Prozent der im ECT erkannten Allergiker glücklicherweise keine sind. Ein insbesondere für die Kostenträger daraus hergeleiteter Therapien ärgerlicher Zustand. Aber: Für andere Tests existieren derartige Untersuchungen nicht, sodass Häme fehl am Platz ist. Und zur Ehrenrettung des ECT sei auch angemerkt, dass er offenbar oft falsch angeordnet, oft schludrig durchgeführt und sein Ergebnis oft falsch notiert wird.

Eine retrospektive Studie in Rheinland-Pfalz zeigte, dass er nur in 8 Prozent der Fälle indiziert war. Bei 71 Prozent lagen keine Angaben über klinische Symptome vor und bei 95 Prozent fehlte der Vermerk über eine klinische Relevanz – beides Verstöße gegen die zweite der o. g. Forderungen der DKG. Und schließlich waren 30 Prozent der Allergiepässe falsch ausgefüllt.

Beim ECT werden standardisierte Testreihen benutzt. Die von der DKG empfohlenen können im Internet nachgelesen werden. Die Testreihe „Dentalmetalle“ enthält die



Salze der Elemente Au, Pt, Sn, Pd, Cu, Hg, dazu zwei Amalgamverbindungen. Die typischen NEM-Metalle finden sich dagegen in der „DKG-Standardreihe“: die Salze des Chroms, des Kobalts und des Nickels. Für Molybdän und Titan gibt es keine Testsubstanz.

Die potenziellen Dentalkunststoffallergene sind in der „Zahntechniker-Hauptreihe“ zusammengefasst: neben Formaldehyd die vielen Acrylat-Monomere (v. a. HEMA, TEGDMA, EGDMA und UDMA). Glutaraldehyd dagegen findet sich bei „Leder und Schuhe“.

Da es also nicht für alle Dentalkunststoffe entsprechende Testsubstanzen gibt, hat es sich eingebürgert, die oft auch von den Herstellern extra angebotenen Testplättchen alternativer (also nicht MMA-haltiger) Kunststoffe zu nutzen, z. B. PVC (Luxene), Polyamid (Nylon), Acetal (Polyoxymethylen). Die Aussagekraft solcher Tests ist etwas unsicherer zu bewerten, denn es gibt keinerlei vergleichende Studien dazu. So ist beispielsweise unklar, in welchem Zustand diese Plättchen sein sollen: entweder jedes Mal frisch hergestellt oder mehrfach benutzt und deswegen intern nachpolymerisiert und ausgelagert.

Ähnlich verhält es sich mit Legierungsplättchen, die ebenso oft zur Testung mitgebracht werden. Auch für Legierungen gibt es keine durch Studien belegten Anweisungen, in welcher Form sie zu nutzen sind: Wie vom Hersteller geliefert? Angeschliffen? Poliert? Mit simuliertem Keramikbrand? Immerhin ist bekannt, dass sich bei epikutaner Applikation von Legierungsplättchen deutlich weniger Reaktionen als bei den Salzen zeigen.



Aus metallurgischer Sicht war allerdings auch nichts anderes zu erwarten: Die Salze der Testreihen sind bewusst auf Ionenabgabe getrimmt, um Hautreaktionen möglichst gut sichtbar zu machen. Gute Legierungen sind dagegen auf Korrosionsfestigkeit getrimmt, um dem Immunsystem möglichst keine Ionen zu präsentieren, und stellen deshalb auch für sensibilisierte Patienten i. d. R. kein Problem dar, was die altbekannte Aussage eindrucksvoll bestätigt: „Wo nichts herauskommt, kann auch nichts reagieren.“

Wer trotzdem beide Varianten nebeneinander im ECT verwendet, sollte sich vorher Gedanken machen, welche therapeutische Konsequenz er bei unterschiedlichen Ergebnissen zu ziehen bereit ist (siehe Abschnitt 5)!

Zu jedem ECT gehört (leider noch nicht allgemein durchgesetzt) eine Irritanzkontrolle, um den momentanen Status zur Irritabilität der Haut am Testort zu erheben. Die DKG empfiehlt aktuell als Marker für hyperreagible Haut die Testsubstanz Natriumlaurylsulfat (engl.: Sodium Lauryl Sulfate – SLS), den

Zahnärzten als Zusatz vieler Zahncremes bekannt. Auch Benzoylperoxid (BPO) ist eine bekanntermaßen stark irritativ wirkende Substanz, ihre routinemäßige Testung daher höchst umstritten. Zudem konnte gezeigt werden, dass der BPO-Gehalt durch thermische Nachbehandlung massiv reduzierbar ist.

## 4. Andere Testverfahren

### 4.1 Karenztest

Ein positiver „Karenztest“, also das temporäre Nichttragen des verdächtigen Zahnersatzes, hat nur eine Aussage: Das Problem des Patienten hängt irgendwie mit der Prothese zusammen. Ob die Ursache nun bei Parafunktion, falscher Kieferrelation, Malokklusion, psychosomatischer oder allergischer Reaktion zu finden ist, bleibt offen. Mit der Prothese verschwinden eben alle prothesenassoziierten Alterationen!

### 4.2 Pricktest

Der Pricktest, bei dem neben einer Positiv- (Histamin) und Negativkontrolle (NaCl-Lö-

Anzeige



## Das Dentalhistorische Museum in Zschadraß

Zschadraß bei Leipzig ist seit einigen Jahren Standort eines ganz besonderen Museums. Der Museumsgründer, Zahntechnikermeister Andreas Haesler, hat mit dem Dentalhistorischen Museum etwas geschaffen, was weltweit einzigartig ist. Die hessische Zahnärztezeitung titelte: »Beste Voraussetzungen für einen Wallfahrtsort«. Und dies ist nicht übertrieben. Unzählige Exponate präsentieren die Entwicklung der Zahnmedizin. Gemeinsam mit dem Dentalhistorischen Museum haben wir für 2011 wieder zwei Kalender aufgelegt. Einen Motivkalender, der einige Exponate des Museums zeigt, und einen Kalender mit Illustrationen von historischen Postkarten, aus Werbekampagnen und Magazinen.

Die Kalender haben das Format 30 x 46 cm und sind zum Preis von je 15,00 EUR erhältlich. 50 % des Reinerlöses fließt dem Museum direkt zu, damit weitere Räumlichkeiten um- und ausgebaut werden können.

Satztechnik Meißen GmbH · Am Sand 1c · 01665 Nieschütz · Tel. 03525/71 86-0 · Fax 03525/71 86-12 · info@satztechnik-meissen.de

sung) verdächtige Allergene auf die Haut aufgetragen und durch einen Lanzettstich mit Blut in Kontakt kommen, dient der Erkennung einer Typ-I-Allergie (Sofortreaktion, Anaphylaxie). Der Reibe-, der Scratch- und der Intrakutantest unterscheiden sich vom Pricktest nur durch die Art der Allergenapplikation. Diese Verfahren sind für den Nachweis zellvermittelter (langsamer) Reaktionen des Typs IV ungeeignet, die bei Allergien gegen Zahnersatzmaterialien i. d. R. relevant sind.

#### 4.3 Epimukosatest

Vielfach wird zum Epimukosatest (EMT) geraten, bei dem zunächst eine Kunststoffplatte durch mehrtägiges Tragen auf „Verträglichkeit“ geprüft wird, die anschließend als Träger für einpolymerisierte Proben dient. Dem steht entgegen, dass sich die Schleimhaut diesbezüglich deutlich von der Haut unterscheidet: Es fehlt der charakteristische Fettfilm, in dem potenzielle Allergene gelöst werden, es kommt zu schnellerer Resorption und zu permanenter Verdünnung durch Speichel. Dies alles verkürzt die Allergenpräsentationsdauer und erklärt, warum erst bei einer 10- bis 12-fach höheren Schwellenkonzentration allergische (nicht irritative!) Schleimhautreaktionen zu erwarten sind. Bisher konnte keine Korrelation zwischen ECT- und EMT-Ergebnissen nachgewiesen werden. Im Gegenteil: Auch bei hochgradigen Nickel- und Palladiumallergikern bilden sich bei Ni- oder Pd-Exposition auf der Gaumenschleimhaut nicht automatisch Läsionen aus. Der wichtigste Kritikpunkt aber ist: Es fehlen jegliche Vorgaben für die typische Morphe einer etwaigen Schleimhautreaktion, anhand derer eine zu erwartende mechanische Irritation von einer chemischen Irritation, einer Infektion (Candidiasis!) oder einer Allergie durch verschiedene Untersucher einheitlich unterscheidbar wäre.

Entsprechend unkonkret sind die Empfehlungen. Um diese Absurdität zu verdeutlichen, stelle man sich den Wert eines Blutalkoholtests vor, dessen Ergebnis jeder Betrachter al gusto interpretieren kann – der Betroffene selbst, der Streifenpolizist oder der Verkehrsrichter ...

Eine vermeintlich logische Variante des EMT ist es, den Patienten kleine Lutschproben aller möglichen Dentalmaterialien zur Testung mitzugeben. Aus den hoch individuell gefärbten Erlebnisprotokollen der Patienten werden dann oft forensisch relevante Aktenvermerke wie sogar „Allergisch auf alle Kunststoffe“, weil die Patienten sich an

scharfen Kanten dieser Dental-„Bonbons“ rieben oder ihre Anwesenheit in der Mundhöhle einfach unangenehm fanden.

#### 4.4 Lymphozytentransformationstest

Der seit Mitte der 90er Jahre in Deutschland massiv beworbene Lymphozytentransformationstest (LTT) hat als In-vitro-Verfahren den großen Vorteil, nicht sensibilisieren zu können. Die Reproduzierbarkeit ist nach Aussage der Betreiber sehr hoch und er ist, im Gegensatz zum ECT, nicht vom Patienten manipulierbar. Über den Einbau einer radioaktiv markierten Aminosäure wird nach Allergenexposition die DNA-Synthese der Lymphozyten bestimmt und daraus auf das Vorliegen einer spezifischen Sensibilisierung geschlossen. Dies wird gern irrtümlich als „Vorliegen einer Allergie“ interpretiert. Der feine Unterschied hat jedoch Bedeutung: Denn „der alleinige Nachweis einer Sensibilisierung im LTT ist nicht mit einer Effektorreaktion gleichzusetzen. Die Diagnose Allergie sollte nur bei Vorliegen typischer klinischer Symptome gestellt werden. Andernfalls führen die Ergebnisse zur Verunsicherung von Patienten und zu unnötigen Behandlungen.“ Diese Aussage eines der wissenschaftlichen Begleiter des LTT stellt klar: Auch hier gibt es keine absolute Sicherheit. Die klinische Erfahrung zeigt, dass es, ähnlich wie beim ECT, genügend Fälle mit eindeutigen LTT-Befunden gibt, die nach Allergenentfernung keine Besserung erfuhren.

#### 4.5 Radio-Allergo-Sorbens-Test

Der Radio-Allergo-Sorbens-Test (RAST) weist allergenspezifische IgE-Antikörper im Serum nach. Bisher stehen für zahnärztliche Materialien keine Testallergene zur Verfügung, weshalb das Verfahren für unsere Fragestellungen irrelevant ist.

#### 4.6 Glaubensmedizinische Tests

Glaubensmedizinische Tests wie Bioresonanz, Elektroakupunktur oder Kinesiologie beruhen nicht auf einer wissenschaftlich nachvollziehbaren physikalischen Grundlage. Selbstverständlich wurden viele positive Kasuistiken in einschlägigen Journalen veröffentlicht. Sie stammen jedoch fast ausnahmslos von den Anhängern dieser Methoden und stellen daher nur den Binnenkonsens dar, sind also für jede Verallgemeinerung untauglich. Es gibt keine Hinweise auf eine Sensitivität oberhalb des Zufalls. Lüdtke et al. fanden z. B. bei ihrer Untersuchung kinesiologischer Tests eine Reproduzierbarkeit analog zur Münzwurf-Wahr-

# Mehr Biss hat keiner!



## DURAPLANT®

Ein Implantat muss

- schnelle Oberflächen,
- schlanke Körper,
- Platform-Switching,
- Passiv Fit,
- attraktive Preise,
- ein exzellentes Preis/Leistungsverhältnis
- und Langzeitstudien haben.

Kurz DURAPLANT® mit TiCer® Oberfläche – für höchste Zuverlässigkeit und Sicherheit bei jedem Biss.

Exklusiv bei ZL  
**ORCA-BRUSH®**  
Mundkrebsfrüherkennung

www.zl-microdent.de  
Telefon 02338 801-0

Präzision seit 1968



Anzeige

scheinlichkeit. Zahnärzte, die auf Grundlage solcher irrationaler Tests therapieren, sollten nie vergessen, dass der Tester sich folgenlos irren kann (und nicht den Regeln des SGB V unterworfen ist). Sie selbst müssen aber die übliche Gewährleistung geben! Den „gläubigen“ Testern muss vorgehalten werden, dass es noch immer keine Studien ausreichenden Umfangs über die Korrelation zwischen ihren positiven Testergebnissen und der Erfolgsquote der nachfolgenden zahnärztlichen Therapie gibt.

## 5. Ergänzungstheorie

Oft wird behauptet, „komplementäre“ (also glaubensmedizinische) Methoden wären eine sehr gute Ergänzung zum ECT. Auch die LTT-Labore empfehlen ihre Methode hierfür. Dabei ergeben sich jedoch einige Fragen: Wie sinnvoll sind medizinische Tests, wenn man sie so lange wiederholt oder „ergänzt“, bis endlich das gewünschte (also positive) Ergebnis auftritt? Und wieso bedarf ein solcherart gewonnenes positives Ergebnis dann keiner weiteren Ergänzung durch andere Methoden? Und was tut man, wenn ein Test negativ, seine Ergänzung aber positiv ausfällt? Nimmt man dann die Ergänzung ernst oder den ursprünglichen Test? Leider wird die bestehende Restunsicherheit durch weitere Unsicherheiten nicht weniger unsicher ...

## 6. Prophylaktische Tests

Prophylaktische Tests jeder Couleur vor geplantem ZE sind unsinnig, weil das Immunsystem uns nicht verrät, auf welche Substanzen es demnächst krankhaft überschießend zu reagieren gedenkt. Bei In-vivo-Testung auf hochempfindlicher Haut könnte es sogar zur (klinisch stummen) Sensibilisierung kommen, deren Auswirkung dann beim Materialeinsatz auf der normalerweise viel unempfindlicheren Schleimhaut durch hämatogene Fernwirkung zu spüren wäre. Bis vor Kurzem haben Glaubensmediziner „prophetische“ Tests jedoch immer wieder gefordert und damit in der Bevölkerung auch entsprechende Erwartungen geweckt. Ein Blick in das Dental Vademekum zeigt die Dimension möglicher Testungen! Dass sich die Gerichte bisher dieser absurden Idee widersetzen, ist wohl eher der Rücksichtnahme der Juristen auf die denkbaren volkswirtschaftlichen Auswirkungen geschuldet. Trotzdem hat es sich eingebürgert, bei einem ECT aufgrund eines bestehenden Verdachtes gleich einige Alternativen mitzutesten. Diese Inkonsequenz wird auch von den universitären Allergologen mitgetragen.

## 7. Das therapeutisch-forensische Dilemma der Testungen

Eine groß angelegte Studie ergab, dass es vermeintlichen Allergikern (eigentlich: ECT-Positiven) insgesamt deutlich besser ging als „Gesunden“ (eigentlich: ECT-Negativen). Allergiediagnostik sollte deshalb zuerst Ausschlussdiagnostik sein. Es gibt genug Ursachen für zahnmedizinische, insbesondere prothetische Misserfolge. Bevor also Patienten mit unklaren Beschwerden durch die Testmaschinerie geschickt werden, sollte alles andere überprüft oder wenigstens bedacht sein. Dazu kommt noch ein spezielles Dilemma der Patienten: Wer aktenkundig auf irgendein Dentalmaterial oder seine Bestandteile positiv getestet wurde, sei es prophylaktisch



oder „nur aus Interesse“ geschehen, muss damit rechnen, bei völliger Gesundheit und ohne geringste klinische Relevanz Probleme bei anstehender ZE-Versorgung zu bekommen. Kein Zahnarzt darf sich dann darauf einlassen, beispielsweise bei einem auf Goldsalze positiv getesteten Patienten eine hoch korrosionsfeste Goldlegierung zu verwenden, weil der Patient ja auch Goldschmuck an Fingern, Ohren und pikanteren Stellen seit Jahren verträgt. Sollte es später zu unklaren Beschwerden kommen, wird jedes Gericht einem solchen Kläger recht geben: Dessen „Allergie“ sei schließlich bekannt gewesen. Sollte dann rein zufällig auch auf ein typisches Element der NEM-Legierungen auffällig reagiert worden sein, bleibt dem Patienten am Ende nur noch eine Primitivversorgung. Die eigentlich für die Diagnose Allergie zwingend vorgeschriebene klinische Relevanz ist Juristen unbekannt. Hinsichtlich privatwirtschaftlicher Auswirkungen kennen Juristen nämlich keine Rücksicht.

## 8. Fazit

Im Verdachtsfalle sollten zunächst alle anderen denkbaren Ursachen geklärt werden:

zahnärztliche/zahn technische Produktionsfehler, Parafunktionen, psychische Beteiligung, mikrobielle und mechanische Überlastung. Danach und bei Vorliegen klinischer Relevanz beginnt die Kooperation mit einem allergologisch versierten Facharzt. Er wählt zusammen (!) mit dem Überweiser die nötigen Testsubstanzen aus. Vom Zahnarzt mitgelieferte Objekte sollten genau spezifiziert und der Sinn ihrer Testung besprochen werden! Weil Dermatologen naturgemäß nur wenig über zahnärztliche Werkstoffe wissen, tauchen sonst auf den Allergiepässen solche eindeutigen Aussagen wie „MOG“ oder „Keramik“ oder „antiallergener Kunststoff“ auf.

Bei unklarer Zusammensetzung führt die Anforderung der Sicherheitsdatenblätter kaum weiter, weil die Hersteller darauf nicht alle Inhaltsstoffe angeben müssen. Der diesbezüglichen Verschwiegenheit einiger Firmen können wir Zahnärzte nur begegnen, wenn wir die Produkte solcher Auskunftsverweigerer konsequent und öffentlichkeitswirksam meiden. Zahnärzte sollten sich anstelle von Information nicht mit Werbung abspesen lassen. Die Erfahrung zeigt, dass manche Werbeaussage sogar unwahr ist. Wir wollen unterstellen, dass dies auf Missverständnissen der chemisch/physikalisch weniger gebildeten Marketingagenturen beruht. Wenn also z. B. ein Kunststoff als „monomerfrei“ beworben wird, kann damit auch nur gemeint sein, dass er kein Methylmethacrylat enthält.

Als Hauszahnarzt sollte man sich nicht mit der Mitteilung nur der positiven Ergebnisse zufrieden geben, sondern Kopien der kompletten Testprotokolle anfordern und der Patientenakte beifügen. So lässt sich bei Bedarf jederzeit erkennen (und belegen!), welche Substanz mit welchem Ergebnis getestet wurde und, ebenso wichtig, was nicht getestet wurde!

Ein LTT, der nach SGB V ebenso wenig wie die darauf fußende Therapie bezuschungsfähig ist, kann einen Allergieverdacht erhärten, genauso gut aber auch zu weiterer Unsicherheit führen. Vollkommene Sicherheit gibt es auf diesem Gebiet derzeit nicht.

*Dr. Felix Blankenstein  
Charité – Universitätsmedizin Berlin  
Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde  
Alßmannhauser Straße 4 – 6, 14197 Berlin  
felix.blankenstein@charite.de*

*Wir danken für die Nachdruckgenehmigung aus dem Mitteilungsblatt KZV aktuell, Juli/August 2010, Rheinland-Pfalz*



**Es gibt für alles eine Lösung**

**genial einfach – überraschend günstig**

**IHDE**DENTAL   
the implant.company



## Geburtstage im November 2010

60	11.11.1950	Dipl.-Med. <b>Ursula Zirpel</b> 01896 Pulsnitz	24.11.1935	MR Dr. med. dent. <b>Günter Wagner</b> 09648 Mittweida	
	12.11.1950	Dipl.-Med. <b>Sophie Bendrien</b> 01587 Riesa	80	05.11.1930	Dr. med. dent. <b>Sigrid Christiani</b> 01589 Riesa
	15.11.1950	Dipl.-Stom. <b>Ursula Giering</b> 02943 Weißwasser	81	07.11.1929	<b>Christa Retzlaff</b> 01067 Dresden
	29.11.1950	Dipl.-Med. <b>Christine Froehlich</b> 08527 Plauen		16.11.1929	Dr. med. dent. <b>Hannelore Krüger</b> 02708 Löbau
	29.11.1950	Dipl.-Stom. <b>Christine Oesterreich</b> 09366 Stollberg	82	14.11.1928	Dr. med. dent. <b>Renate Gerling</b> 01309 Dresden
	30.11.1950	<b>Christine Stracke</b> 08412 Werdau		26.11.1928	<b>Anna Maria Lorenz</b> 08393 Meerane
65	24.11.1945	Dipl.-Med. <b>Ulrike Lindner</b> 09247 Chemnitz OT Röhrsdorf	83	01.11.1927	Dr. med. dent. <b>Rolf Krötzsch</b> 08340 Schwarzenberg
	30.11.1945	Dr. med. <b>Marion Göhler</b> 01848 Hohnstein		05.11.1927	Prof. Dr. Dr. <b>Joachim Weiskopf</b> 04316 Leipzig
70	01.11.1940	Dr. med. dent. <b>Jürgen Heidrich</b> 09385 Lugau	84	12.11.1926	SR Dr. med. dent. <b>Annemarie Böttrich</b> 09113 Chemnitz
	01.11.1940	SR <b>Gisela Wilsdorf</b> 02797 Kurort Oybin		17.11.1926	Dr. Dr. <b>Johannes Luczak</b> 04177 Leipzig
	03.11.1940	SR <b>Helga Oßwald</b> 09326 Geringswalde	89	20.11.1921	SR Dr. med. dent. <b>Gerhard Kluge</b> 01324 Dresden
	07.11.1940	Dr. med. dent. <b>Karin Wernicke</b> 04107 Leipzig			
	08.11.1940	<b>Monika Wilsdorf</b> 04862 Mockrehna			
	13.11.1940	Dr. med. dent. <b>Dorothea Osterland</b> 04849 Bad Dübren			
75	14.11.1935	SR Dr. med. dent. <b>Gisela Ladewig</b> 02692 Großpostwitz			

**Wir gratulieren!**

Jubilare, die keine Veröffentlichung im Zahnärzteblatt Sachsen wünschen, informieren bitte die Redaktion.

- zurück zum Inhaltsverzeichnis -

Anzeige

# NEU von Chirana DIPLOMAT CONSUL DC350



... zum  
Sächsischen Zahnärztetag  
an unserem Stand –  
besuchen Sie uns  
und überzeugen Sie sich.

## Das Taschenmesser und die Desinfektion

Verlässlich ist es, das Schweizer Taschenmesser – genauso wie viele andere Dinge aus der Schweiz, zum Beispiel die jetzt neu von Loser aus Leverkusen ins Programm aufgenommene Desinfektion von der Schweizer Firma Helvemed. (Schon wieder) eine neue Lösung?

Warum sollte ich, was Desinfektionsmittel angeht, mir überhaupt Gedanken zu etwas anderem als dem von mir eingesetzten (bewährten?) Produkt machen? Nun, dafür gäbe und gibt es tatsächlich mehrere Gründe. Da ist zum einen der Preis. Aber nimmt mit abnehmendem Preis nicht auch die Qualität ab? Und zum anderen wäre da noch die Vielfalt der Mittel. Eins für alle gibt's doch nicht! Gibt's, was die Instrumentendesinfektion angeht, doch!

Mit Waschküchenfirma bezeichnen wir etwas, „wo von man nicht kauft“. Renommiert sollte er schon sein unser Lieferant für Desinfektionslösungen. Loser aus Leverkusen hat sich mit dem



Die neue „Schweizer“ Desinfektion

Schweizer Unternehmen Helvemed einen renommierten Partner ins Boot geholt, um seinen Kunden eine weitere Linie hochwertiger Qualitätsprodukte anbieten zu können. Aber braucht man wirklich noch weitere Desinfektionslösungen? „Einer für alle“ war das Motto der Musketiere aus Dumas' Roman. Eine Lösung für alle Instrumente gibt es nun. INSTRUMENTFORTE ist das Konzentrat für die Instrumentendesinfektion. Geschulte Fachkräfte können damit nun endlich mit einer Lösung in nur einer (2%igen) Konzentration alle zahnärztlichen Instrumente, einschließlich Bohrern, Wurzelkanalinstrumenten und chirurgischen Instrumenten, aufbereiten. Damit entfallen die Herstellung von verschiedenen Des-

infektionsbädern und auch deren raumfordernde Unterbringung.

Alle Desinfektionsmittel des Schweizer Unternehmens sind umweltfreundlich und biologisch abbaubar. Auch sind sie aldehyd- und phenolfrei und enthalten weitestgehend weder Parfüm noch Farbstoffe. Sämtliche Desinfektionsmittel wurden auch DGHM/VAH getestet und gelistet. „Instrument Forte“ als korrosionsverhindernd getestet, ist gut materialverträglich und deswegen auch für empfindliche Produkte aus Gummi oder Silikon geeignet.

Aus fünf Liter Konzentrat gewinnt man 250 Liter gebrauchsfertige Lösung. Da freut sich die Fachkraft, dass das kräftezehrende Schleppen der vielen Kanister mit den unterschiedlichen Lösungen nun entfällt. Aus der Vielzahl von Produkten hat Loser auch noch weitere qualitativ hochwertige Mittel zur Oberflächendesinfektion ausgewählt – SURFACE QUICK, eine gebrauchsfertige Sprühlösung, und SURFACE FOAM, ein Schaumspray.

Die Sprühlösung ist alkoholbasierend und trocknet sehr schnell, sie ist deshalb ideal geeignet für die Schnelldesinfektion zwischen den Behandlungen. Wer sich bequem machen will, setzt die praktischen, bereits getränkten Wischtücher, für die Desinfektion von Medizinprodukten und kleineren Oberflächen ein. Loser bietet Muster für einen Test an.

©Dr. med. dent. Hans H. Sellmann 9/2010

Weitere Informationen:  
**Loser & Co. GmbH**  
**Telefon: 02171 706670**  
**www.loser.de**

## 35 Jahre Produkte für die Zahnerhaltung

**HCH Humanchemie feiert**

**35-jähriges Firmenjubiläum**

Die Humanchemie GmbH feiert am **06.11.2010** unter dem Motto „35 Jahre – 35 Preise“

**Großes Preisrätsel**

<b>1. Preis:</b> 1 Woche Ostseeraub für 2 Personen im 4-Sterne Seehotel Boltenhagen	<b>2. Preis:</b> 1 Wellness-Wochenende für 2 Personen in Lindau am Bodensee	<b>3. Preis:</b> 1 Kiosklösung für 2 Personen
--	--	--

Weitere interessante Preise erwarten Sie

**HCH HUMANCHEMIE** Kompetenz in Forschung und Praxis

Humanchemie GmbH · Hinter dem Krage 5 · D-3061 Alfeld/Leine  
 Telefon +49 (0) 5181 24633 · Fax +49 (0) 5181 8124  
 www.humanchemie.de · e-Mail info@humanchemie.de

Am 06.11.2010 feiert die familiengeführte Humanchemie GmbH bereits das 35-jährige Firmenjubiläum. Das vor allem durch die Präparate Tiefenfluorid® und Cupral® bzw. Depotphorese® mit Cupral® bekannte Unternehmen wird dieses Jubiläum mit einem großen Gewinnspiel begehen. Nach dem Motto 35 Jahre – 35 Preise winken z. B. eine Woche in einem 4-Sterne-Hotel an der Ostsee oder ein Wellness-Wochenende für zwei Personen.

Außerdem sucht das Unternehmen das älteste Depotphorese®-Gerät. Der Besitzer darf mit einer Überraschung rechnen.

Weitere Informationen  
**HUMANCHEMIE GmbH**  
**Telefon: 05181 24633**  
**www.humanchemie.de**

## Ein einheitliches Bohrstopp-System für alle Implantatsysteme

Das implantologische Arbeiten soll so einfach und übersichtlich wie möglich sein. Diese Philosophie gilt sowohl für die Implantatsysteme von Dr. Ihde Dental wie auch für deren chirurgisches und prothetisches Zubehör. Jetzt bringt die implant. company ein neues Bohrstopp-System auf den Markt, das für alle Bohrer der Implantatsysteme Hexacone®, Xign®, KOS® und für die S®-Implantate verwendet werden kann. Nun haben alle Bohrer genau an der Stelle, an der die Bohrstopp-Hülsen befestigt werden, denselben Durchmesser. Mit dem neuen Bohrstopp-System wird es noch einfa-

cher, die Anzahl des chirurgischen Zubehörs zu begrenzen und insgesamt übersichtlich zu halten.

Die abnehmbaren Bohrstopps lassen sich ganz einfach aufstecken und wieder abziehen. Es gibt spezielle Mini-Trays, die dabei helfen, den richtigen Bohrstopp für den Bohrer und die entsprechende Tiefe zu finden. Diese Trays sind verfügbar für die Systeme Hexacone®, KOS®, Xign® und für die S®-Implantate.

Die abnehmbaren Bohrstopps sorgen für mehr Sicherheit und eine zusätzliche Präzision beim Bohren. Ihr Einsatz kann dann sinnvoll sein, wenn

während des Bohrens die Sicht auf die Markierung des Bohrers schlecht oder eingeschränkt ist.

Weitere Informationen:  
**Dr. Ihde Dental GmbH**  
**Telefon 089 319761-0**  
**www.ihde-dental.de**

Alle Herstellerinformationen sind Informationen der Produzenten. Sie geben nicht die Meinung des Herausgebers/der Redaktion wieder.

## Stellenangebote

Allg. ZAP in Radebeul sucht ab November 2010/Januar 2011 zuverlässige Vertretung für ca. 20 – 30 h pro Woche.  
**Praxis Dipl.-Stomat. Marion Borgmann, Tel. 0351/8302144, marion.borgmann@t-online.de**

Zahnärztin für Praxis im Zentrum von Chemnitz gesucht, auch Teilzeit möglich. **Chiffre 0831**

## Praxisabgabe/-übernahme/-vermietung/-verkauf

2 Praxen im Zentrum von Dresden ab 2011 abzugeben  
**Matthias Hilscher 03501 470250**

Kieferorthopädische Praxis sucht für 2011/12 Nachfolger/in Näheres unter **Chiffre 0827**

**ZA-Praxis in Chemnitz-Stadt** zeitgemäß ausgestattet, 132 m<sup>2</sup>, 2 BHZ, erweiterungsfähig, 2011/2012 abzugeben.  
 Zuschrift bitte u. **Chiffre 0813**

Kleine ZA-Praxis in Ärztehaus im Westerzgeb. zum 1.1.2011 preiswert abzugeb. oder Inventar zu verkaufen. **Chiffre 0830**

## Markt



**MARION LAUNHARDT**  
 Steile Straße 17  
 01259 Dresden  
 Tel. (03 51) 2 03 36 10  
 Fax (03 51) 2 03 36 60  
 www.KFO-aus-Sachsen.de

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen bitte an  
**Satztechnik Meißen GmbH**  
**Anzeigenabteilung**  
**Am Sand 1c**  
**01665 Nieschütz**

## Praxiseinrichtungen

- Planung, Fertigung, Montage
- Um- und Ausbauleistungen
- Behandlungszeilen



**Klaus Jerosch GmbH**  
 Tel. (0351) 4 56 80 87  
 Info-Tel. (0800) 5 37 67 24  
**www.jerosch.com**

## Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegen Beilagen der **Möbelgalerie Tuffner** und von **SEMEDI – medizinische Seminare** bei. Einem Teil der Ausgabe liegt eine Beilage der **Geilert & Kurth GmbH** bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Herstellerinformation +++ Herstellerinformation +++ Herstellerinformation +++ Herstellerinformation +++

## Dental Innovation Award 2010

Der Dental Innovation Award, gestiftet von der Stiftung Innovative Zahnmedizin, wird erstmalig im Jahr 2010 für herausragende innovative Behandlungen und Praxiskonzepte vergeben. Die Gesamtdotierung beträgt 10.000 Euro.

### Preis für die Falldarstellung eines innovativen non- und mikro-invasiven Kariesmanagements

Die moderne Kariesbehandlung orientiert sich an minimal-intervenierenden Grundsätzen.

Dies bedeutet neben der substanzschonenden, defektorientierten invasiven Behandlung eine am Kariesrisiko des jeweiligen Patienten ausgerichtete primär- und sekundärpräventive Betreuung.

Der Preis prämiert die Darstellungen von Behandlungsfällen, die sich an diesen Grundsätzen orientieren. Hierbei fließen die Berücksichtigung der Anamnese, die Vorgehensweise bei Detektion, Beurteilung und Diagnose von Zahnhartsubstanzdefekten unter Berücksichtigung

von individuellen Faktoren (z. B. Kariesrisikobestimmung), die Dokumentation der erhobenen Befunde, die Behandlungsplanung sowie die Durchführung der Therapie in die Beurteilung der Jury ein.

### Beteiligen Sie sich!

An dieser Ausschreibung können angehende und approbierte Ärzte und Zahnärzte aus Praxis, Universität und öffentlichem Gesundheitswesen teilnehmen.

### Preis für die Präsentation eines innovativen Praxiskonzeptes

Dieser Preis prämiert innovative Praxiskonzepte, die sich an minimal-intervenierenden, wissenschaftlich basierten Grundsätzen orientieren.

Hierbei werden neben der gegebenenfalls an Patientenbeispielen dargestellten Anwendung aktueller diagnostischer und therapeutischer Hilfsmittel die dargestellte Struktur, Organisation und Dokumentationsmöglichkeiten der Praxis zur Beurteilung des Innovationsgrades herangezogen.

An dieser Ausschreibung können approbierte Ärzte und Zahnärzte aus der Praxis teilnehmen.

Genauer erfahren Sie unter <http://www.stiftung-izm.com>

Alle Herstellerinformationen sind Informationen der Produzenten. Sie geben nicht die Meinung des Herausgebers/der Redaktion wieder.

## 14. Tennisturnier der sächsischen Zahnärzte



### Die Sieger des diesjährigen Tennisturniers

Bei bestem Wetter und Sonne fand am 11. und 12. September zum 14. Mal das Zahnärzte-Tennisturnier der sächsischen Zahnärzte auf der Tennisanlage des TC Blau-Weiß Blasewitz im Dresdener Waldpark statt.

Am Sonnabend wurde das Freizeitturnier im gemischten Doppel ausgetragen. Die 26 Teilnehmer fanden neben dem sportlichen Wettkampf um tolle Preise auch reichlich Gelegenheit für nette, kollegiale Gespräche. Ein geselliger Abend im Waldparkrestaurant brachte den ersten Tag dieses Tenniswochenendes zu einem in jeder Hinsicht gelungenen Abschluss.

Am Sonntag wurde dann die Tennismeisterschaft in Einzelspielen ausgetragen. Im sportlich fairen Wettkampf setzte sich auch in diesem Jahr bei den **Damen** Katja Becher (Chemnitz) durch und wurde somit Tennismeisterin der sächsischen Zahnärztinnen. Auf den Plätzen folgten Petra Worm (Bautzen) und Constanze Bauermeister (Dresden).

Auch bei den **Herren** wurde die Meisterschaft vom Vorjahressieger, Andreas Naumann (Chemnitz) erfolgreich verteidigt. Ihm folgten auf den Plätzen Holger Jähn (Schneeberg) und Andreas Becher (Chemnitz).

Für die wie immer gute Vorbereitung und Organisation des Tennisturniers möchten wir uns herzlich bei der KZV Sachsen und insbesondere Herrn Tzscheuschler bedanken. Herrn Peter Gorka, Ehrenpräsident des TC Blau-Weiß Dresden-Blasewitz e.V., gebührt unser Dank für die professionelle sportliche Leitung des Turniers.

Unser ganz besonderer Dank gilt unseren Sponsoren: der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Chemnitz e. G., der Campus-Computer-Center-GmbH Leipzig, der Gerl GmbH & Co. KG Dresden/Plauen, der Inter-Versicherung Chemnitz, der Dentallabor Lexmann GmbH sowie der Megaron Bauprojekte GmbH Leipzig.

Das 15. Tennisturnier der sächsischen Zahnärzte wird voraussichtlich am 10./11. September 2011 stattfinden.

Wir würden uns sehr freuen, zu diesem Jubiläumsturnier alle Teilnehmer, die in diesen 15 Jahren mit dabei waren, begrüßen zu dürfen. Und natürlich freuen wir uns auch über jeden tennissportbegeisterten Kollegen, der erstmals mit dabei sein möchte. Viele Überraschungen und tolle Preise warten auf Sie!

Gerald Buchmann



Deutscher Zahnärztetag 12.-13.11.  
Messe Frankfurt, Halle 5.0 Stand B69

# DentalSoftwarePower

 **Computer konkret**

easy-dental-software

Telefon: 03745 7824-33

E-Mail: [vertrieb@computer-konkret.de](mailto:vertrieb@computer-konkret.de)

[computer-konkret.de](http://computer-konkret.de)





Orte, Termine und Anmeldung unter  
[www.stiftung-izm.com](http://www.stiftung-izm.com),  
Telefon: 040/63 94 52 23

# Wie modern ist eigentlich Ihre Kariesbehandlung?

4  
FORTBILDUNGS-  
PUNKTE

## Das Seminarangebot: Innovatives Kariesmanagement

Unter diesem Motto steht ein Seminar, dessen Inhalt von 13 international führenden Wissenschaftlern im Bereich der Kariologie und Zahnerhaltungskunde erarbeitet wurde.

### Die Seminarinhalte im Einzelnen:

Biotop Mundhöhle	Kariesrisikoanalyse
Der Kariesprozess	Non-invasive Karieskontrolle
Epidemiologie der Karies	Mikro-invasive Karieskontrolle
Kariesdetektion, -beurteilung und -diagnostik	

### Das Wissen von 13 Koryphäen der Kariologie in einem Seminar

Prof. Dr. Attin, Uni Zürich • Prof. Dr. Frankenberger, Uni Marburg • Prof. Dr. Glockner, Uni Graz •  
Prof. Dr. Haak, Uni Leipzig • Prof. Dr. Hannig, Uni Saarland • Prof. Dr. Hickel, Uni München • Prof. Dr. Krämer, Uni Gießen •  
PD Dr. Meyer-Lückel, Uni Kiel • Dr. Paris, Uni Kiel • PD Dr. Rumpf, Uni Saarland • Prof. Dr. Schiffner, Uni Hamburg •  
Prof. Dr. Splieth, Uni Greifswald • PD Dr. Wicht, Uni Köln

### Die Stiftung Innovative Zahnmedizin als Veranstalter

Ziel der Stiftung ist die Stabilisierung und Verbesserung der Volksgesundheit in der Zahnmedizin – durch Förderung und Entwicklung praktikabler und wirksamer Produkte in der präventiven Zahnheilkunde und mikroinvasiven Kariestherapie sowie durch Förderung der Aus- und Weiterbildung in diesen Bereichen.

Orte, Termine und Anmeldung unter [www.stiftung-izm.com](http://www.stiftung-izm.com)  
oder telefonisch unter 040/63 94 52 23